

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 100.— Mt., auswärts 120.— Mt., Anzeigen unter Text 150.— Mt., auswärts 180.— Mt., Stellenangebote 20.— Mt., Familienangelegenheiten, Verlobungen, Verlobungs- und Hochzeitsanzeigen 10.— Mt., andere Anzeigen pro Wort 2.— Mt., das letzte Wort 1.— Mt., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Expedition Platzstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verlagsgesellschaft und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Ferienpost-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141, Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5322.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Platzstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Gumpenstraße Nr. 5, durch die Zweigstelle: Fingerringstraße 11, sowie durch alle Zusteller zu beziehen. Wochentlich 150.— Mt., monatlich 600.— Mt., von der Post abgeholt 111.— Mt. — Preis ins Haus 650.— Mt.

Die Abwehr der Gewalt.

Die Antwortnote der Reichsregierung an Frankreich und Belgien.

Die Reichsregierung hat dem hiesigen französischen Botschafter gestern Mitt. um 1 Uhr folgende Antwort auf die Notifikation der Ruhrbesetzung übermittelt:

Herr Botschafter! Auf die Mitteilungen, die Ew. Excellenz mir am 10. Januar mündlich und schriftlich gemacht haben und die gleichzeitig dem deutschen Botschafter in Paris von der französischen Regierung zugegangen sind, beehre ich mich, im Namen der deutschen Regierung folgendes zu erwidern: Die französische Regierung hat ebenso wie die belgische Regierung eine Aktion gegen das Ruhrgebiet beschlossen, die sie als Entsendung einer Kontrollkommission von Ingenieuren und Beamten bezeichnet. Diese Kommission soll von Truppen begleitet, die Tätigkeit des deutschen Kohlenhandels überwachen, die genaue Durchführung der Reparationskommission sicherstellen und alle für die Bezahlung der Reparationen notwendigen Maßnahmen treffen. Zu diesem Zweck soll sie mit diktorischen Befugnissen ausgestattet werden. Sie soll volle Befehls- und Strafgewalt über das Personal der deutschen Verwaltung und die Vertreter von Industrie und Handel in den besetzten Gebieten erhalten. Auch soll sie befugt sein, von den Handelsstellen, den Handelskammern, den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, sowie von den Kaufleuten jede Auskunft zu verlangen und die Bilros, Bergwerke, Fabriken, Bahnhöfe und andere Anlagen zu durchsuchen. Nach den der deutschen Regierung von den belgischen Behörden zugegangenen Meldungen hat die Durchführung der Aktion in beträchtlicher Stärke in voller kriegsmäßiger Ausrüstung in das Ruhrgebiet eingeleitet. Die französische Regierung gründet ihre Aktion auf die Bestimmungen der Reparationskommission über den Stand der deutschen Holz- und Kohlenlieferungen und beruft sich dabei auf die Paragraphen 17 und 18 der Anlage II des Teils B des Versailler Vertrages. Zugleich erklärt sie, daß sie für den Augenblick nicht an eine militärische Operation oder an eine Besetzung mit politischem Charakter denke. Sie glaubt, hinzuzufügen zu sollen, daß sie auf den guten Willen der deutschen Regierung zähle, die das größte Interesse habe, die Arbeit der Kommission und die Unterbringung der Truppen zu erleichtern. Die deutsche Regierung muß den Schleier zerreißen, den die französische Regierung mit dieser Darstellung über den wahren Charakter ihres Vorzuges zu werfen sucht.

Die deutsche Regierung erklärt, daß die Beschlüsse der Reparationskommission und die angeführten Vertragsbestimmungen keinerlei Rechtsgrundlage für die Aktion im Ruhrgebiet bilden, daß diese Aktion vielmehr eine Verletzung des Völkerrechts und des Vertrages von Versailles darstelle. Nach den ausdrücklichen Feststellungen der Reparationskommission in ihrer Note vom 21. März 1922 würde eine Verletzung bei den Holz- und Kohlenlieferungen nichts anderes als die Forderung von Verzögerungen rechtfertigen, so daß die Anordnung anderweitiger Maßnahmen auf Grund der Paragraphen 17 und 18 in diesem Falle ausgeschlossen ist. Selbst bei rechtmäßiger Anwendung der Paragraphen 17 und 18 würden aber nur wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen oder nur solche Maßnahmen, die ihnen dem Wesen und der Bedeutung nach gleichzustellen sind, gegen Deutschland getroffen werden dürfen. Das können nur Maßnahmen sein, welche die Kriterien in ihrem eigenen Hoheitsgebiet durchzuführen, nicht dagegen Maßnahmen, die, wie der gegenwärtige Einbruch von Truppen und Beamten in das Ruhrgebiet, die denkbar schwerste Verletzung der deutschen Hoheitsrechte bedeuten. Eindeutig können nach dem Vertrage etwa zollmäßige Maßnahmen gegen Deutschland nur von den an den Reparationen beteiligten alliierten Mächten gemeinsam, nicht von einzelnen Mächten auf eigene Faust, getroffen werden. Vorgeblich versucht die französische Regierung, die Schere dieses Vertragsbruches dadurch zu verstellen, daß sie der Aktion eine friedliche Benennung gibt. Die Tatsache, daß eine Armee in kriegsmäßiger Zusammenfassung und Bewaffnung die Grenze des unbesetzten deutschen Gebietes überschreitet, kennzeichnet das französische Vorgehen als eine militärische Aktion. Daran wird nichts geändert durch die Erklärung, daß Frankreich keine militärische Operation oder Besetzung mit politischem Charakter beabsichtigt, eine Erklärung, die übrigens nicht unbedingt, sondern nur für den gegenwärtigen Augenblick ausgesprochen wird. Die deutsche Regierung stellt fest, daß die französische Regierung als einzigen sachlichen Anlaß für diesen Vertragsbruch die Tatsache heranzuziehen vermag, daß Deutschland für das Jahr 1922 mit verhältnismäßig geringen Mengen bei der Lieferung von Holz und Kohle im Rückstand geblieben ist. Nach den ungeheuren Leistungen, die Deutschland in Erfüllung der Waffenstillstandsabkommen und des Vertrages von Versailles unter äußerster Anspannung und bis zur Erschöpfung seiner Leistungsfähigkeit vier Jahre lang bewirkt hat, genügen diese geringfügigen Rückstände der französischen Regierung, um mit starkem militärischem Aufgebot in deutsche Gebiete einzuziehen und die Hand auf den wichtigsten Besitz der deutschen Wirtschaft zu legen. Die deutsche Regierung erhebt gegen die Gewalt, die hiermit einem wehrlosen Volke angetan wird, vor der ganzen Welt feierlichen Protest. Sie kann sich gegen diese Gewalt nicht wehren, sie ist aber nicht gewillt, sich dem Friedenbruch zu fügen oder gar, wie ihr angeschlossen wird, bei der Durchführung der französischen Absichten mitzuwirken. Sie weist diese Zumutung zurück. Die Verantwortung für alle entstehenden Folgen fällt allein auf die Regierungen, die den Einmarsch vollzogen haben. Diese Folgen haben sich bereits in einer weiteren Entwertung des Markts und einer jähren Steigerung aller Preise in Deutschland gezeigt. Die künftigen wirtschaftlichen und poli-

tischen Folgen sind unübersehbar. Solange der vertragswidrige Zustand, geschaffen durch den gewaltsamen Eingriff in das Zentrum der deutschen Wirtschaft, andauert und seine infamischen Folgen nicht beseitigt sind, ist Deutschland nicht in der Lage, Leistungen an die alliierten Mächte zu bewirken, die seinen Zustand herbeiführt haben. Zudem ist die deutsche Regierung nicht bereit, die Verantwortung für die Verletzung der Reparationskommission auf sich zu nehmen. Eine Note gleichen Wortlauts, nur mit dem Unterschied, daß an den erforderlichen Stellen anstatt „französisch“ „belgisch“ gesetzt worden ist, wurde gestern dem belgischen Geschäftsträger in Berlin überreicht.

Zustimmung der deutschen Länder.
In der gestern in Berlin abgehaltenen Versammlung der Staats- und Ministerpräsidenten billigten nach einer Darlegung des Reichsanwalters über die allgemeine Lage, die Reparationsfrage und die Ruhrbesetzung, die Vertreter der deutschen Länder einmütig das Verhalten der Reichsregierung.

Die Ruhr-Arbeiterschaft lehnt französische Protektion ab!
Bochum, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeitnehmersverbände, die am Freitag von einer französischen Militärkommission aufgejocht wurden, haben es abgelehnt, die angebotene Hilfe in schwebenden Arbeitsverhandlungen zu empfangen, da sie jedes Wohlwollen als unangenehm bezeichneten. Sie haben im Gegenteil die Beauftragten Poincarés auf die wirtschaftlichen Folgen dieses letzten Gewaltaktes hingewiesen und ihnen erklärt, daß mit den ungeheuren Summen, die der französische Militarismus in den deutschen besetzten Gebieten nutzlos verschwendet, Nordfrankreich längst hätte wieder aufgebaut werden können, ferner, daß sie keine Vermittlung der Franzosen bei Lohnstreiks brauchten und sich selbst stark genug fühlten, den Achtundtag aufrecht zu erhalten.

Im besetzten Gebiet Montag eine halbe Stunde Protest-Generalkstreik.
Köln, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Bevölkerung des gesamten besetzten Gebietes kann sich leider aus verschiedenen Gründen nicht an den für Sonntag im ganzen Reich geplanten Kundgebungen gegen die widerrechtliche Besetzung des Ruhrgebietes beteiligen. Die Gewerkschaften haben daher für das gesamte besetzte Gebiet und die Provinz Westfalen für Montag, in der Zeit von 11 bis 11½ Uhr vormittags den Generalkstreik proklamiert. Sie wollen, wie es in einem Aufruf heißt, „in Fabrik und Werkstatt, in Läden, Bureaus und auf der Straße, kurzum allerorts, wo sie tätig sind, diese Arbeitspause eintreten lassen“. Sie protestieren gleichzeitig gegen den Versailler Vertrag und bekennen, daß die deutsche demokratische Republik ihnen aus Herz gewachsen ist und daß sie trotz der schweren Zeiten und Stürme fest zum Reich halten.

Die vier großen Bergarbeiterverbände
wenden sich an die Bergarbeiter des Ruhrreviers mit einem Aufruf, worin sie sich dem einmütigen Widerstand des deutschen Volkes gegen die Besetzung anschließen und erklären, die Besetzung der Stätten friedlicher Arbeit sei ein schwerer Rechtsbruch und sei der internationalen Wirtschaft und Verständigung abträglich. Es sei möglich und sogar wahrscheinlich, daß der Eingriff land- und betriebsfremder Herren in das Leben des Ruhrgebietes Schwertgefechte hervorrufe, von deren Umfang man sich heute keine Vorstellung machen könne. Ruhe und Besonnenheit seien oberste Pflicht. Wie ein einzig Volk von schaffenden Brüdern müsse man zusammenstehen.

Die Polen im Ruhrgebiet.
Poincaré und ganz Frankreich setzen große Hoffnungen auf die polnischen Bergleute im Ruhrgebiet. Es befinden sich dort etwa 27 000 ausländische und 500 000 inländische Bergarbeiter, etwa 38 000 polnisch sprechende Bergarbeiter und eigentlich nationalpolnische Bergleute nur noch etwa 5000 bis 8000. Die polnischen Bergleute wandern fortwährend ab, und zwar nach Frankreich, Polen und in die Ukraine. Die Zurückgebliebenen werden, wenn es darauf ankommen sollte, kaum um den Preis der Verteidigung mit ihren Klassenossen willfähige Werkzeuge des französischen Imperialismus werden.

Opposition unserer belgischen Genossen.
Der Generalrat (Parteiausschuß) der belgischen Arbeiterpartei war am Donnerstag und Freitag einberufen, um Stellung zur Besetzung des Ruhrgebietes zu nehmen. Einstimmig sprach man sich erneut gegen jede Erweiterung der militärischen Okkupation aus. Der Generalrat bedauert, daß die Regierungen nicht auf den Schiedsspruch des Völkerbundes zurückgegriffen haben, um gleichzeitig die interalliierten Schulden zu regeln, und die deutsche Reparationslast endgültig festzusetzen, deren Zahlungsmoralität und Garantien festzustellen, sowie die im Falle einer Nichtausführung dieser Schiedssprüche unerschöpflichen Sanctionen. Schon vorher hatte Genosse Weyers in öffentlichen Reden sich in gleichem Sinne geäußert.

Ein Dollar (vorbörslich) 10300 Mark

Das Echo der Ruhrbesetzung im Ausland.

Herr Poincaré hat vorgestern in der französischen Kammer wieder ein „überwältigendes Vertrauensvotum“ erhalten. Seine Mehrheit — 478 gegen 80 Stimmen — war ebenso groß, wie bei seinem Amtsantritt, denn Herr Herriot hat im Laufe der Kammerführung den Mut verloren, um die Stimmenhaltung der bürgerlichen Demokratie, die vorher angekündigt war, zu erneuern. Poincaré hat einmal den bösen Willen der Deutschen, deren jetziger Reichszankler sich angeblich über gewisse Fragen monatelang vom Berliner französischen Botschafter nicht sprechen ließ, ausgemalt. Dann hat er erklärt, daß Deutschland so viel Kohle hätte, daß Stinnes und Silberberg ihm außerhalb der Reparationslieferungen noch Austauschlieferungen von Kohlen und Koks gegen Erz vorgeschlagen hätten. Schließlich hat er mit dem Hinweis auf die im Gang befindliche „Aktion“ bei Essen an die nationale Solidarität appelliert, die amerikanische Truppenabberufung als unpolitische, lange vorbereitete Maßnahme gebietet und seine Vernunft noch dadurch zu beweisen gesucht, daß er selbst über den wirtschaftlichen Ertrag der Zwangsmassnahmen recht skeptisch sprach; immerhin würden sie mehr als gar nichts bringen und dadurch die englische Auffassung, von der in der ganzen Rede bei aller Polemik immer mit herztlicher Höflichkeit die Rede war, wieder einmal widerlegen. Die Schlüsselstelle bildete dann noch die Bereitschaftserklärung, über alle schwebenden Fragen jederzeit weiter zu verhandeln.

Rein Wunder, daß im wesentlichen nur die Sozialisten und Kommunisten, von einer so bestehenden Darstellung unbeeinflusst, ihre Opposition aufrecht erhielten. Unser Genosse Léon Blum hat sich auch durch anti-jeremiasche Anpöbelungen an einer rückwärtslosen Darlegung des Standpunktes der Internationalen nicht hindern lassen, und wenn man gut unterrichteten Pariser Meldungen der englischen Presse glauben darf, so hat seine Kritik an der Politik Poincarés in der Bevölkerung und besonders auch in Pariser amtlichen Kreisen stärkere Zustimmung als in der Kammer, die unter dem Druck Poincaréscher Regie eine sachliche Debatte möglichst abschnitt, um durch die Zustimmung zu einer patriotischen Kundgebung zu kommen.

Gefördert wird der Zusammenhang der französischen Stimmung gegenüber allen Abbröckelungstendenzen natürlich durch den deutschen passiven Widerstand gegen die Zwangsmassnahmen, dessen Unterstützung sich außerhalb unserer Reichsgrenzen niemand gern nachzusehen läßt, zumal wiederum aus Pariser Meldungen der englischen Presse hervorgeht, daß von Paris aus dieser Widerstand noch möglichst übertrieben dargestellt wird. Heißt es doch z. B. in einer Pariser Meldung der Londoner „Times“, der deutsche Reichszankler hätte den Versailles-Vertrag für nicht mehr zurechtbestehend erklärt, was Herrn Cuno natürlich nicht eingefallen ist. Maßnahmen, wie die Verlegung des Kohlenhandels von Essen nach Hamburg, wird Poincaré, wie er in der Presse ankündigen läßt, mit einer Ausdehnung der Besetzung und der Kontrollmaßnahmen auf die einzelnen Zechen usw. beantwortet lassen. In der Öffentlichkeit nicht nur Frankreichs wird ihre Beurteilung vor allem dadurch beeinflusst, daß sie von Führern der deutschen Großindustrie, wie Stinnes, Wöglar usw. ausgehen, die im Ausland als die eigentlichen Saboteure der deutschen Erfüllungspolitik gelten. Auf diese Auslandsstimmung zu achten, scheint uns gegenwärtig besonders notwendig zu sein. Gelingt es Herrn Poincaré, sie für sich heranzureißen, so hat er gewonnenes Spiel. Es wäre daher unseres Erachtens mehr als erwünscht, daß auf die einzelnen Anschuldigungen der französischen Ministerpräsidenten ruhig in der Form und erschöpfend in der Sache herichtende Erklärungen des Tatbestandes von deutscher Seite aus erscheinen. Auch die Maßnahmen der deutschen Reichsregierung und der deutschen Industrie müßten auf diese Weise der ausländischen Öffentlichkeit genau dargelegt und erklärt werden, wie das seitens der Gewerkschaften vorbildlich und mit bester Wirkung auf ihre ausländischen Kollegen geschieht.

Die gegenwärtige Haltung der amtlichen Stellen in London und Washington ist so überaus zurückhaltend, könnte aber durch nicht geänderte Haltung unsererseits leicht umgewandelt werden. Schreiben doch z. B. schon gestern das Haupt-

Wiederruf der gegenwärtigen englischen Regierung, die gemäßigtere konservativen „Times“ im Leitartikel:

Es sei zu hoffen, daß Deutschland nicht die Gefahr vermehre und die Hoffnung auf Wiederherstellung nicht durch eine fürchte Aktion seinerseits abschneide. Alles, was Deutschland tun werde, um eine Verschärfung des militärischen Charakters der französischen Unternehmung heraufzufordern, würde eine Torheit sein. Einige deutsche Parteien forderten bereits die vollständige Verwerfung des Versailler Vertrages. Eine solche Maßnahme würde verhängnisvoll auf Deutschland selbst zurückwirken. Die Tatsache, daß England den Methoden entgegen sei, mit denen Frankreich seine Ansprüche geltend mache, bedeute bestimmt nicht, daß England auf seine Forderungen an Deutschland verzichte, oder bereit sei, bei Frankreich für Deutschland zu intervenieren. Die Aussichten des britischen Planes für eine Lösung des Reparations-Problems seien gefährdet durch die von Frankreich unternommene Aktion. Aber dieser Plan stelle immer noch eine wohlverwogene praktische Ansicht über das Problem dar. Es sei nichts in der britischen Haltung, was Deutschland ermutigen könne, bei Widerstand gegen den französischen Zwang zu rückwärtigen Extremen überzugehen. Es sei deutlich die erste Absicht der deutschen Regierung, im Interesse des eigenen Volkes Wohlstand und Zurückhaltung zu legen. Es sei erfreulich zu konstatieren, daß die Zurückziehung des deutschen Botschafters aus Paris nicht als Abbruch der diplomatischen Beziehungen am besten zu vermeiden sei. Unter den gegenwärtigen Umständen sei es eine mildere Form des Protestes. Die Deutschen würden gut tun, zu vermeiden, die Frage zu komplizieren.

Große praktische Bedeutung hat die angekündigte Einstellung der Sachlieferungen und Barzahlungen an Belgien und Frankreich, soweit sie nicht an gemeinsame Kommissionen der Alliierten zu leisten sind, kaum. Barzahlungen sind ja seit längerer Zeit ohnehin nicht mehr geleistet worden. Italien gegenüber ist eine entsprechende Maßnahme bisher noch unterlassen worden, weil sein Anteil an der Aktion immer noch nicht klarstellend ist. Mehr als die Italiener würden wir aber nach der Störung unseres Wirtschaftslebens im Ruhrzentrum gegenwärtig wohl auch bei bestem Willen von den Reparationsleistungen nicht abfertigen können. Dem Ausland sollten wir das auf diejenige Art klar machen, die ihm die unmittelbare ökonomische Wirkung der französischen Maßnahmen am eindruckendsten vor Augen führt, ohne Herrn Poincaré Anlaß zu geben, immer wieder auf neue Debatten über unseren guten oder bösen Willen zu beginnen. —m.

Zurückhaltung Washingtons.

„Associated Press“ meldet aus Washington: Im Staatsdepartement wurde erklärt, die Regierung werde auf den deutschen Protest gegen den Einmarsch ins Ruhrgebiet keine Antwort erteilen. Ferner wurde erklärt, die Regierung könne gegenwärtig keinen Weg sehen, auf dem ihr Wunsch, in die Reparationsfrage heftend einzugreifen, geltend gemacht werden könnte. Sie unternehme deshalb in dieser Angelegenheit keine Schritte.

50 Prozent der rheinisch-westfälischen Steinkohle durch die Besetzung kontrolliert.

Essen, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die französischen und belgischen Truppen nach dem Stand der Besetzung von heute Nachmittag 50 Prozent der rheinisch-westfälischen Steinkohlengruben in ihrem Besitz.

Im besetzten Gebiet darf keine Trauer herrschen!

Breslau, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die belgische Besatzungsbehörde hat die von der preussischen Regierung für Sonntag angeordnete Trauerfeier anlässlich der Neubekleidung weiterer deutscher Gebietsstelle bei Strafe verboten. Jedem Schuldirektor, der sich an der Feierlichkeit beteiligen sollte, wird Strafe angekündigt.

Um das Moratorium.

Die Beratung der Reparationskommission über die Note Deutschlands vom 13. November, also über das Moratorium, wird Sonnabend vormittag beginnen. Die hinauschiebung der Beratung ist, wie „Petit Parisien“ mitteilt, erfolgt, weil die französische Delegation der Reparationskommission einen Plan unterbreiten wird. Der Plan sei vom Ministerialdirektor Seydoux in Gemeinschaft mit den Mitgliedern der französischen Delegation ausgearbeitet worden und solle ein Garantiepakt sein. Man wolle Rücksicht auf die Rückschlüsse nehmen, die die Alliierten gegeben haben, namentlich aber auf diejenigen, die der Plan Wilsons entspringt. „Petit Parisien“ bemerkt, daß wenn die britische Delegation es für nötig halte, gegen den französischen Plan zu stimmen oder sich der Stimme zu enthalten, das Moratorium nach § 13, Anhang 2, Abschnitt B mit Stimmenmehrheit bewilligt wird?

Wie sie die Wirtschaftskontrolle einführen wollen.

Essen, 12. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In Duisburg fand gestern eine Sitzung der Industriellen und wirtschaftlichen Instanzen statt, die von dem Oberkommandierenden durch den Regierungspräsidenten einberufen worden war. Der Oberkommandierende verlas in dieser Beratung zunächst die bekannte Reparationsnote und die Kohlennote. In seiner Begleitung befanden sich 60 Ingenieure, die nach seiner Ausscheidung der Hauptbestandteile der Ingenieurkommission im Ruhrgebiet bilden soll. Er erklärte, daß der Leiter der Verteilungskommission der gleiche ist, der auch während der Besetzung in Oberschlesien die Kohlenverteilung geleitet hat. Als Verteilungsschlichter für die Kohlenverteilung soll vorläufig die Verteilungskommission des Ruhrgebietes gelten.

In Essen fand heute morgen eine Sitzung gleichen Charakters statt. Auch zu dieser Beratung mußten auf Befehl des Oberkommandierenden Generals die führenden Persönlichkeiten und Zehndirektoren, u. a. auch Stinnes und Ribdorf, durch den Duisburger Regierungspräsidenten eingeladen werden. Aber weder Stinnes noch Ribdorf, noch irgend ein anderer maßgebender Industrieller waren erschienen. Sie hätten lediglich Vertreter entsandt. Die Besprechung wurde geleitet durch den Kommandanten des Brückenkopfes Düsseldorf, der in Begleitung des Oberbefehlshabers für deutsche Zivilverwaltung im besetzten Gebiet, dem künftigen General-Verginspektor Colpe, früher Oberbefehlshaber, und des Hauptortlandes der Ingenieurkommission erschienen war. Zunächst wurden zwei Verordnungen vorgelesen, von denen sich die erste an den Inhalt der Note an die Reichsregierung eng anlehnt und die andere speziell die Kohlenverteilung betrifft, für die, wie bereits gesagt, überall in Essen nicht mehr vorhandenen Unterlagen des Ruhrgebietes als Schlüssel dienen sollen. Kein Wort wurde darüber verloren, daß das Kohlengebirge sich gar nicht mehr in Essen befindet. Im übrigen erhielt der Regierungspräsident den Befehl, das Notwendige der Verordnungen zu tun. Regierungspräsident Genosse Grünherz lehnte dieses Ansuchen ab, da er u. a. keine geeigneten Mittel habe, die in Frage kommenden industriellen Stellen zur Durchführung der Verordnungen zu veranlassen und nur bittweise an die Instanzen der Industrie herantreten könne. Gleichzeitig erklärte er im Namen der Besetzten, daß diese durch gesetzliche Bestimmungen verhindert seien, an der Kontrolle der Kohlenverteilung mitzumischen. Die Befragung solle sich deshalb nicht mehr an lokale Behörden, sondern an die höheren Regierungsbehörden wenden. Zum Schluß gab der General die Erklärung ab, daß die behördlichen Anordnungen im besetzten Gebiet in Zukunft nicht mehr wie bisher von Berlin, sondern nur von den Befehlshabern entgegenzunehmen wären.

Mehr als zweideutige Haltung der Romno-Regierung zum Einfall ins Memelgebiet.

Die litauische Telegraphen-Agentur meldet: Der französische und der englische Vertreter haben bei der litauischen Regierung Protest gegen das angebliche Einrücken litauischer Truppen in das Memelgebiet eingeleitet und die litauische Regierung ersucht, ihren Einfluß geltend zu machen, um Ausschreitungen gegen Personen und Eigentum zu verhindern. Die litauische Regierung erklärte in ihrer Antwort, daß sie die Bestrebungen der litauischen Patrioten verfolge (!) da die anomale Lage des Memelgebietes in jeder Beziehung unerträglich geworden sei. Dessen ungeachtet könne sie in das ihrer Souveränität nicht unterstehende Gebiet nicht eingreifen. Sie hat Maßnahmen getroffen, um die Grenze vor Einfällen zu sichern (!) Die litauische Regierung sehe keinen Grund, diese Stellungnahme zu ändern. Der Ministerpräsident erklärte jedoch einem Vertreter der Presse, daß Litauen nicht indifferent bleiben werde, wenn gegen die litauische Mehrheit, die im Memelgebiet Organe bilden wolle, welche dem politischen und nationalen Interesse der Mehrheit entsprächen, Maßnahmen angeordnet würden.

Diese Erklärungen der Romno-Regierung, die bisher wegen ihrer polenfeindlichen Haltung der Liebling gewisser Kreise in Deutschland war, sollte zur Aufklärung des litauischen Raubzuges ins Memelgebiet genügen. Sie ist entsprechend dem niedrigeren Kulturzustand der Litauer, der sich neuerdings in Deutschen- und Judenverfolgungen gezeigt hat, noch übler als die Erklärungen, die seinerzeit die polnische Regierung zum Korantzeinfall in Oberschlesien abgab. Da keine Aussicht darauf besteht, das Memelgebiet in absehbarer Zeit dem deutschen Reich wieder anzuschließen, haben wir Deutschen ein klares Interesse daran, die Selbständigkeit des kleinen Landes gegenüber den litauischen Annektionen, die zugleich kulturelle Slawifizierung bedeuten, aufrecht zu erhalten. Das ist auch der Standpunkt der Memeler Sozialdemokraten. In Anbetracht der Gegnerschaft Polens gegen Litauen, die auf dem Willkürstreit beruht, und

der dadurch bestimmten Haltung Frankreichs, das die Verwaltung des Landes im Auftrag des Völkerbundes leitet, wird dieser Standpunkt sich auch durchsetzen.

Die Botschafterkonferenz wird morgen zusammenreten, um den Memeler Zwischenfall zu besprechen. Die englische und die französische Regierung haben beschlossen, nach dem Memeler Hofen verschiedene Kriegsschiffe zu entsenden, um die Aktion ihrer Truppen zu unterstützen.

Der Vertrag zwischen Krupp und der Sowjetregierung bestätigt?

Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, soll am Freitag bei der Firma Krupp die Nachricht eingetroffen sein, daß die russische Regierung die am 4. Dezember von der Firma Krupp gemachten Abänderungsvorschläge zu dem Vertrag über eine landwirtschaftliche Konzession großen Stills im Dagebulet akzeptiert habe. In dem Vertrage, dessen Verhandlungen ursprünglich Geheimrat Wiedefeld, der letzte deutsche Botschafter in Washington, eingeleitet hat, soll beträchtliches englisches Kapital beteiligt sein.

Abwehr der Teuerung?

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, werden die vom Reichsfanzler angekündigten Besprechungen der Regierung mit den Gewerkschaften über die Abwehr der nahenden Teuerungswelle voraussichtlich noch heute stattfinden. Bei den neuen Verhandlungen wird von den Gewerkschaftsvertretern besonders die Frage der Stabilisierung der Preise in den Vordergrund der Erörterungen gedrückt werden.

Drei Milliarden für billige Kindermilch.

Die zunehmende Milchteuerung und vor allem die Feststellung des preussischen Gesundheitsministeriums, daß hunderttausende deutsche Kinder heute keinen Tropfen Milch mehr bekommen, zwingt die Behörden, der Milchverlorgung der Bevölkerung die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Auch das Reichsernährungsministerium hat es (entw.) für dringend notwendig, daß für eine bessere Milchversorgung trotz der großen Schwierigkeiten neue Anstrengungen gemacht werden. Gehehe und Bestimmungen sind eigentlich genug vorhanden. So hat zum Beispiel vor kurzem Preußen die Oberpräsidenten und Regierungsdirektoren angewiesen, auf die strenge Anwendung der Verordnung über den Verkehr mit Milch zu dringen. Für die Überbreitung dieser Verordnung sind Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr und Geldstrafen bis zu 100 000 Mark vorgelesen. Worauf es ankommt, das sind nach der Ansicht maßgebender Stellen vor allem drei Dinge: Steigerung der Milchherzeugung, Sorge für die Qualität und drittens Verbilligung der Milch für Kleinfamilien und hilfsbedürftige Leute. Die Milchherzeugung ist eine Futtermittelfrage. Wiederholt wurden beschaffte Kraftfuttermittel die Abfuhrung von Milch zu fördern. Man kam von diesen Vorschlägen und Versuchen wieder ab, weil trotz der gesteigerten Futtermittel die Milchabgabe nicht stieg. Wer soll kontrollieren, ob die Milch zum Beispiel wirklich nur zwei Liter, statt acht gibt? Abgesehen von diesen Experimenten bleibt jedoch die Futtermittelfrage ein wichtiger Punkt in der Milchherzeugung, und das Reichsernährungsministerium hat deshalb, wie wir hören, eine neue Besprechung über die Steigerung der Futtermittelherzeugung angesetzt. Es wäre dabei zu prüfen, ob nicht die gefundenen neuen wissenschaftlichen Verfahren zur Herstellung eines Schlages der teuren Desinfektionen praktisch verwertet werden können.

Für die Qualität der Milch wird entweder ein Reichs-Nährlichech oder aber im Rahmen des kommenden Reichsernährungsmittelgesetzes Sorge getragen werden. Ueber die volkswirtschaftlichen und hygienischen Fragen in der Milchherzeugung hinweg mußte aber sofort etwas zugunsten der Kleinfamilien und Hilfsbedürftigen getan werden. Das Reichsernährungsministerium fordert deshalb in einem Nachtragsetat, der dem Reichstag sofort nach seinem Wiederzusammentritt am Sonnabend zugeht, die Bereitstellung von drei Milliarden. Es handelt sich also um eine Unterstützungskasse und nicht um eine allgemeine Milchpreisverbilligung.

Neue Eisenbahntariferhöhungen.

Gleichzeitig mit der bereits bekannt gegebenen Erhöhung des Personen- und Gepäcktarifes am 1. Februar um 100 Prozent wird die Entfernungs- und die Berechnung der Mindestfahrpreise sowohl für Einzelpersonen als auch für Zeitkarten um 11 auf 9 Kilometer herabgesetzt. Die Erhöhung um 100 Prozent erstreckt sich auch auf Schnellzugzuschläge, Militärfahrttarife und die sonstigen Gebührensätze. An Schnellzugzuschlägen werden also erhoben für Zone 1 (1 bis 75 Kilometer), Zone 2 (76 bis 150 Kilometer) und Zone 3 (über 150 Kilometer) in der 3. Klasse 200, 400, 600 Mark, in der 2. Klasse 400, 800, 1200 Mark, in der 1. Klasse 800, 1600, 2400 Mark. Die Gepäckkraft beträgt vom 1. Februar ab 2 Mark für je 10 Kilogramm und 1 Kilometer. Die Mindestkraft wird ebenfalls verdoppelt, also auf 200 Mark festgesetzt.

Verbot des „Nationalverbands deutscher Soldaten“.

Der preussische Minister des Innern, Genosse Severing, hat aufgrund des Gesetzes zum Schutze der Republik, den Nationalverband deutscher Soldaten“ für das Gebiet des Preussischen Reiches verboten.

Man nennt mich Zimmermann.

Roman von Upton Sinclair. (Nachdruck verboten.)

29) Vor mir sitzen junge Proletarierinnen: Ihre Frauen, sagt euch selbst, ich reißt von meinen Fingern die Ringe, die aus dem Blut und den Tränen meiner Mitmenschen geschmiebt sind, ich wische von meinem Antlitz die Schminke, reißt von meinem Entlitz die Schminke, reißt von meinem Kopf und meinem Rücken die törichtsten Federn und Bänder. Ich wage in einer Welt der Lügen die Wahrheit zu sprechen. Ich wage zu sein, was ich bin. Ich wage es, Männern und Frauen gegenüber anfrichtig zu sein. Vor mir sitzen junge Proletarier. Ich sage euch, liebt gute Frauen, nicht Huran, und jene, die Huran nachüssen. Bewundert nicht die müßigen Frauen der herrschenden Klasse, noch jene, die sie nachahmen und dadurch verherlichen. Bewundert nicht träge Glieber und schmelzende geträufelte Lippen und die Zeichen des Hochmut und der Eitelkeit, die euch verfluchen.

steht und für diese Dinge wirkt, der weißt am Herzen meines Vaters. Glaube nicht, daß ich gekommen bin, um euch Bequemlichkeit und Trägheit zu bringen: Ich bringe der Welt Kampf und Ursache. Denn die Zeit des Martyriums naht und nur von meinem Vater könnt ihr die Kraft erhalten, eure Prüfungen zu ertragen. Jetzt seid ihr hungrig, aber ihr werdet noch hungriger sein. Jetzt seid ihr in Fabriken und Werkstätten eingekerkert, aber ihr werdet in Justizhäusern schwänden, jetzt werdet ihr mit Peitschen geschlagen, aber ihr werdet mit Keulen geschlagen werden, Augen werden euer Fleisch zerreißen, Feuer wird eure Glieder brennen, Gase werden eure Lungen vergiften — dies ist die Herrschaft der Welt. Ich aber sage euch, bleibt standhaft in euren Herzen, und niemand wird euch zu besiegen vermögen, denn im Herzen der Menschen liegt die Vergangenheit und die Zukunft, und es gibt bloß eine Macht: die Liebe.

Zweimal versuchte Zimmermann, sich niederzusetzen, sie aber riefen: „Weiter! Weiter!“ Da sprach er: „Brüder, dies ist nicht meine Verammlung, es sind noch andere Redner.“ Sie aber riefen: „Wir wollen dich hören!“ Er erwiderte: „Wir müßt über politische Dinge beraten, und eure Führer haben mit euch zu reden. Morgen will ich wieder zu euch sprechen. Man hat mit gesagt, daß es in eurer Stadt gefahrlos ist, an Sonntagen auf der Straße Reden zu halten. Am Morgen will ich in die Kirche gehen, um zu sehen, wie sie in dieser Stadt der wiesem Wobns meinen Vater anbeten, aber am Mittag will ich an der Ecke der fünften Avenue und der Weitem-City-Straße eine Verammlung abhalten, und wenn ihr wollt, so könnt ihr mich dort reden hören.“ Jetzt bitte ich euch, mich zu entschuldigen, denn ich bin müde.“ Er verharrie einen Augenblick reglos und ich sah, daß, obwohl er leise gedrohen und keine heftigen Geberden gemacht hatte, seine Augen dunkel und höhl waren vor Erschöpfung, und daß auf seiner Stirn Schweiß stand. Er verließ die Tribüne. Der alte Joe und ich drängten zu ihm. Er stand neben Kowatz, dem kleinen russischen Schneider, dessen Sohn er geheilt hatte, Kowatz hat ihn, die Nacht bei ihnen zu verbringen, sein Freund mit dem Frachtwagen sei hier, werde ihn hinfahren. Ich fragte Zimmermann, welche Kirche er am Morgen besuchen werde. Zu meinem Erstaunen erwiderte er: „Die St. Bartholomäus-Kirche.“ Ich verprügte, mich dort einzufinden, dann verstehe ich mit dem alten Joe heimwärts. „Nun?“ fragte ich, „wie gefühlt er?“ Der Mittelstürmer schritt nach eine Weile schweigend dahin, dann erwiderte er: „Weißt du, Willy, wir führen tatsächlich ein verdammt nützliches Leben.“ „Unter Gott“, dachte ich. Dies war das erste Anzeichen einer Seele, das ich jemals bei Joe gesehen hatte. Wasgab? Du verkaufst Papier, das ist doch nichlich.“ „Das weißt du nicht. Schau doch, was darauf gedruckt wird: meistens Reklame und Schwindele. Ledrigens hast auch ich später den Selbstgenießen. Wahrheitsgemäß werde auch ich vertrieben.“

Wirtschaftspolitische Rundschau.

Neuer Markttag. — Pfänderpolitik und Produktion. — Der leidende Teil. — Die Kohlenförderung des Ruhrgebiets. — Geringe Exportausföhlen. — Die weltwirtschaftlichen Folgen.

Wenn es noch eines Beweises für die Wichtigkeit der Erfüllungspolitik bedurfte, so ist es die katastrophale Entwertung der Marktpolitik, die mit der Ankündigung des französischen Einmarsches in das Ruhrgebiet einleitet, die diesen Beweis erbracht hat. Am 9. Januar stellte der Dollarkurs von genau 10000 im Mittel einen neuen traurigen Rekord in der Geschichte der Welt ab. Dieser neue Sturz der Dollarkurs beruht auf der Weltbewegung dar. Dieser neue Sturz der Dollarkurs beruht auf der Weltbewegung dar. Dieser neue Sturz der Dollarkurs beruht auf der Weltbewegung dar.

in demselben Maße, in dem Frankreich sich mit Gewaltmaßnahmen und Schikanen die weltweite Industrie zu schrumpfen, um Reparationszahlungen zu erzwingen — und das ist für Frankreich nach einem Weggehen mit Beginn nicht so sehr wirtschaftlich, sondern eine Preisfrage — also je mehr das eintritt, werden sich ähnliche Störungen im Warenverkehr zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland geltend machen, wie wir sie aus den Zeiten des internationalen Ein- und Ausfuhrandes in uns zur Genüge kennen.

Der deutsche Wirtschaft steht eine Zeit schwerer Leiden bevor, in der alle Bemühungen aufgebrochen werden muß, um zu verhindern, daß die nationalaffektive Welle in weiteste Volkstiefe einbringt und so den französischen, der zugleich ein französisch-englischer Konflikt ist, nach weiter zum Nachteil des deutschen Volkes entfacht. Die weltwirtschaftlichen Folgen des Konfliktes dürfen vorerst nicht übermäßig werden. Der französische Fronten hat einen empfindlichen Stoß erlitten, der hoffentlich die Nachhaken an der Seine bald zur Selbstbeschränkung mahnen wird. Im übrigen aber wird in letzter Zeit trotz der Ausdehnung Deutschlands als Käufer am Weltmarkt, die Weltwirtschaftskrisis im Abflauen. Die Wirtschaftslage der Vereinigten Staaten besserte sich aufsehend, jedoch dort nicht allenthalben die Aufhebung der die Einwanderung von Arbeitskräften beschränkenden Gesetze gefordert wird. Recht bezeichnend für die Entwicklung der letzten Jahre sind die folgenden Ziffern, die die Steigerung der Eisen- und Stahlzeugung der wichtigsten Länder im letzten Jahre beleuchten:

in 100 englischen Tonnen = je 1016 kg.	1913	1921	1922
Vereinigte Staaten	30 600 000	16 508 000	26 500 000
England	10 280 000	2 611 000	4 865 000
Frankreich	5 126 000	3 398 000	4 900 000
Belgien	2 428 000	882 000	1 560 000
Deutschland	19 000 000	6 096 000	6 500 000
Rußland	4 484 000	115 000	125 000

	1913	1921	1922
Vereinigte Staaten	31 200 000	19 744 000	33 750 000
England	7 664 000	3 623 000	5 803 000
Frankreich	4 614 000	3 010 000	4 383 000
Belgien	2 498 000	780 000	1 460 000
Deutschland	18 631 000	8 700 000	9 000 000
Rußland	4 760 000	161 000	215 000

In sämtlichen Ländern ist die Eisen- und Stahlzeugung gegen 1921 gesunken. Die Gesamtproduktion an Roheisen und Stahlguß erhöhte sich von 34,7 auf 40,8 Millionen englische Tonnen. Die Weltzeugung steigt gegen die Produktion von 1913 bei Roheisen noch um rund 25, bei Stahlguß um 13,6 Millionen Tonnen zurück. Dieser Rückgang entfällt aber ausschließlich auf die europäischen Länder. Die Vereinigten Staaten haben ihre Roheisenproduktion nahezu erreicht. Daraus geht hervor, wie die industrielle Konjunktur in Amerika sich gänzlich unabhängig von dem Niedergang, den die Weltmärkte über die europäischen Staaten gebracht haben, erholte hat. Inwiefern sie durch die Sanktionspolitik Störungen erleidet, läßt sich daraus schwer voraussagen. Sicher ist aber, daß die letzten am deutschen Handel interessierten Mächte von der verfehlten Politik Francos wirtschaftlich immer in Mitleidenschaft gezogen werden. So gerät imperialistischer Wahn alle Möglichkeiten einer besseren Entwicklung der Weltwirtschaft und befeuert den Bankrott des kapitalistischen Systems.

Die Reform des Geschichtsunterrichts.

Der preussische Kultusminister hat einen Erlass über die Reform des Geschichtsunterrichts an den höheren Schulen herausgegeben. Im Geschichtsunterricht soll für eine „wahrhaft staatsbürgerliche Erziehung“ Raum geschaffen werden. Der Erlass fordert eine Umgestaltung der Lehrbücher für den Geschichtsunterricht, die im „freien Wettbewerb“ geschaffen werden sollen. Sie sollen all das enthalten, was „geschichtlich wirksam“ geworden ist. Das soll vornehmlich für die Behandlung der Kriegsgeschichte und Vorkriegsgeschichte, für wirtschaftliche, geistige und soziale Strömungen gelten. Die Stoffauswahl soll nach dem „Gehaltsgrad der nationalen Erziehung“ erfolgen. Erkenntnis des Wesens des Staates, Selbstverantwortung des einzelnen gegenüber Staat und Volk, Deutschlands Leistungen für die moderne Kultur und ebenso Deutschlands Verpflichtungen gegenüber der Kulturmenschenheit sollen in den Geschichtsbüchern Berücksichtigung finden. Zu dem Erlass ist nicht viel zu sagen. Er enthält zum großen Teil Selbstverständlichkeiten. Die Republik kann nicht verlangen, daß heute, ähnlich wie früher, zwangweise eine bestimmte politische Meinung gelehrt wird. Dennoch wird es notwendig sein, daß diejenigen Geschichtsbücher, die schließlich in den preussischen Schulen eingeführt werden, nicht nur den Staatsgeboten entsprechen, sondern auch den republikanischen Gedanken und die Geschichte des niederen Volkes mehr als bisher in den Vordergrund der Betrachtungen stellen. Die Sicherung der Republik ist aber weniger eine Buchfrage, als eine Lehrerfrage. Erst nach einer Generation wird sie gelöst sein.

Aus der RPD.

In der Magdeburger kommunistischen Zeitung „Tribüne“ vom 11. Januar ist folgende Notiz zu lesen: „Die Genossen Paul Damm und Albert Große-Magdeburg gelten wegen ihrer radikalen Auffassung in der Parlaments- und Gewerkschaftsfrage als ausgeschlossen aus der RPD. Dies allen Ortsgruppen des Bezirks zur Kenntnis.“

Gewerkschaftsbewegung.

Der deutsche Eisenbahnerverband zu den Sonderverhandlungen. Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat in Gemeinschaft mit dem Beirat in einer Konferenz am 10. und 11. Januar 1923 im Berliner Gewerkschaftshaus zum Ergebnis der Verhandlungen vom 8. und 10. Januar Stellung genommen und nach eingehender Beratung folgende Entschliessung gefaßt: „Das Verhandlungsergebnis ist keineswegs als ein Ausgleich für die eingetretene Wertverminderung und Verteuerung der Lebenshaltung zu bezeichnen. Die gewährte Teuerungszulage ist unzureichend sowohl für die Lohnempfänger, wie auch für die unteren und mittleren Gruppen der Gehaltsempfänger. Die Konferenz beurteilt es, daß den Forderungen der Mitglieder und den Wünschen der Organisationsmitglieder die gefaßte Beschlussesatzung wieder auf den prozentualen Teuerungszulage umgelegt wurde, und sie beauftragt den Vorstand, sich für eine formale Befreiung der Beschlussesatzung entscheiden einzusetzen und zur Erreichung dieses Zieles auf den 10. und 11. Januar einzusetzen. Die Konferenz fordert von der Regierung bei den künftigen Verhandlungen mehr Verständnis und Entgegenkommen für die Forderung des Verbandes um eine finanzielle Entlastung verfallener Gruppen der Lohn- und Gehaltsempfänger. Die Konferenz nimmt die letzte wirtschaftliche und arbeitspolitische Lage des Reiches, die durch die Besetzung des Ruhrgebietes eine weitere Verschärfung erfahren hat, zur Kenntnis und fordert von der Regierung, die Besetzung des Ruhrgebietes als eine vorläufige Regelung hinzunehmen. Sie erwartet

jedoch, daß für den Monat Januar eine beschleunigte Revision und Ausdehnung der Sonderverordnungen (in Gebieten und Orten mit hohen Industriehöhnen) vorgenommen wird. Die Konferenz konstatiert, daß der Reichslohn-Laufvertrag von den Eisenbahnverwaltungen wiederholt willkürlich durchbrochen wurde und sie fordert mit Entschiedenheit vom Reichsverkehrsministerium die strikte Einhaltung bestehender Verträge und Vereinbarungen.“

Beirat und Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes haben in einer Entschliessung Protest eingelegt gegen den rechtswidrigen Einmarsch französischer und belgischer Truppen in deutsches Gebiet. In der Entschliessung wird u. a. gesagt: „Der Beirat des Deutschen Eisenbahnerverbandes fordert die durch die Wagnahme der französischen Imperialisten besonders getroffenen Verbandsmitglieder auf, der Machtpolitik gegenüber ihre Ruhe zu bewahren. Als Wehrlose fügen wir uns der Gewalt, erwartend, daß der Protest, den alle Deutschen an das Gemessen der Welt richten, den Unterdrückungen ein Ziel setzt. Die Vertreter aus dem besetzten und neubesetzten Gebiet erklären, daß keine Wagnahme fremder Macht über sie in ihrer Treue zum Deutschtum und zur deutschen Republik wartend machen kann.“

Das „Verständnis“ der Unternehmer im Textilgewerbe.

So schwer das alte Jahr 1922 endete, so beginnt das neue Jahr 1923 für die Textilindustrie mit noch viel härteren Schwere. In den Spinnereibetrieben Breslaus wird schon seit Anfang Dezember die Arbeitszeit bis auf 24 Stunden eingeschränkt. Dabei sind Entlassungen zu Hunderten erfolgt und droht die Not immer mehr die Reihen der Textilarbeiter. Trotz alledem werden die Textilarbeiter immer mehr durch die Arbeitgeber auf die Probe gestellt, ob sie sich genügend Organisations-Verständnis angeeignet haben. So tief die Löhne noch bis Ablauf Dezember gehalten sind gegenüber der Preissteigerung, versuchen die Arbeitgeber durch das abnehmende Verhalten für Lohnverhandlungen im Monat Januar den Gebuldsabender der Arbeiterkraft zum Plagen zu bringen. Es muß prognostiziert werden, wenn die Unternehmer es bisher absehen, für die erste Hälfte im Januar weitere Lohnzusatzentscheidungen zu machen, wobei sich feststellen läßt, daß die Preisbildung von Tag zu Tag auch weitere Steigerungen bringt. Trotzdem die erste Hälfte des Monats Januar bereits vorüber, sind die Lohnverhandlungen für die Textilindustrie in ganz Schlesien noch nicht beendet und hat das abnehmende Verhalten der Unternehmer es bewirkt, daß sich in den nächsten Tagen wieder die Schlichtungsstelle mit dieser Frage befassen muß, um zu versuchen, eine Verständigung zwischen beiden Parteien herbeizuführen. Den Textilarbeitern im Allgemeinen dürfte aber das Verhalten der Unternehmer wieder eine erneute Lehre sein, um die Augen offen zu halten, und dem zu folgen, was von ihrer Berufsorganisation, dem Deutschen Textilarbeiter-Verband, empfohlen wird.

Schauspielhaus.

Gastspiele Catapol-Battue. Das Schauspielhaus hatte sich für eine Reihe von Auführungen diese beiden Berliner Opernstars gesichert und damit seinen Besuchern einige ausserordentliche Genüsse. Die „Hedermäus“ Auführung war ohne Zweifel eine der schönsten, die das Schauspielhaus je bot. Elli Catapol als Kokolette, gefolgt als ältere, war als Darstellerin von entzückendem Charme, ihr Gatte, Hans Battue, ein Eisenstein von unübertrefflicher Komik und ebenfalls prächtig bei Stimme, so daß das Publikum des Beifalls nicht müde wurde. Auch die anderen Mitwirkenden liefen sich auszeichnet, so unser Tenor Spielmann, Krüger, Lisbach, Brandl, Elli Kitzke und alle anderen, Franz Wartschalek war der schönen Auführung ein temperamentvoller Dirigent. Auch als „Zigeunerbaron“ wurde Hans Battue sehr lobhaft gefeiert, wenn er auch hier gefanglich matter erschien, nur mit einigen Glanzstimmen prunkte und auch darstellerisch nicht ganz auf der Höhe stand. Eine ausgezeichnete Partnerin war ihm Elli Pfeiffer. Die andere Rollenbesetzung war die übliche; Kapellmeister Rosenberger dirigierte mit gewohnter Sicherheit.

Konzerte.

6. Orchesterkonzert. Das 6. Orchesterkonzert im Gewerkschaftshaus beleuchtete Beethovens Stellungnahme zu dem Begriff des Heldischen in dreifacher Betrachtung: in der Coriolan-Ouvertüre, im Es-Dur-Klavierkonzert und in der dritten Symphonie, der „Seldensymphonie“ schlechthin. Die Coriolan-Ouvertüre und der erste Satz der „Troika“ nebeneinander gehalten, ergeben Negativ und Positiv der gleichen Aufnahme: dort die Willensmacht eines fürstlichen Helden, eines Haisers, eines Herrzers, der sich in dem Vernichtungswort selbst rechtfertigt, der auch im selbstgewählten Tod noch das Recht auf seine Persönlichkeit trotz beauptet, hier der Sieg des Willens über die widerstrebenden Empfindungsmächte im eigenen Innern, das Freiwerden undegamer Energie in der Welt der Tat. Einen andern Heldentyp wieder repräsentiert das Klavierkonzert mit dem Vorherrlichen lebhaft triegerischer Rhythmen, mit der einheitlich festgehaltenen, freudigen, kraftvoller Stimmung. Hermann Behrs schaffte weiseheldische Bilderhand laut mit dem spontan mitgehenden Orchester plastische Gebilde von granitiner Monumentalität. Konrad Runge, mit der ungeduldeten Gradlinigkeit jugendlichen Eizens gefaßt, feigte im Gemittertum über die Talfen. „Stolz will ich den Spanter“, vollstark der Schöpfung, der ein Hochstamm werden soll.

Unsere Wäute.

	Es wurden an der Berliner Börse gezahlt:	
	12. 1.	11. 1.
für 1 amerikanischen Dollar	10996,93 M.	10423,87 M.
• 1 englisches Pfund	48523,37	48378,75
• 1 französisches Franc	723,18	718,70
• 1 holländisches Gulden	4119,67	4119,67
• 1 Schweizer Franken	1965,07	1974,04
• 100 österreichische Kronen	14,86	14,88
• 1 spanische Ptas	295,25	298,25
• 1 dänische Krone	2074,80	2068,73
• 100 polnische Mar.	49,88	49,-

heraorragend bewährt bei

Jogal nicht **Grippe**
Rheuma **Sergenschuß**
Jochias **Nervenschmerzen**

Jogal mit der Schmeizgen u. Jochias die Schmerzen aus. Ausgegeben bei Schloß. In allen Apotheken erhältlich. Best. 50, 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

VIALONGA
wundern. zapfen. Balsam
anerkannt gute Präparate
gegen Spul- und Madenwurm
Medizinisch erhältlich.

Darfelgenossen und Genossinnen
werdt frändig für die Volkswacht!



Nähmaschinen für Hausgebrauch u. Gewerbe

in allen Systemen und Möbelausstattungen
auch Versenkmachines empfiehlt

Alfred Schlesinger, Spezialhaus für Nähmaschinen

Fernsprecher: Ring 6864. **Nur Schmiedebrücke 29a.** Fernsprecher: Ring 6864.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. Ständiges Lager in sämtlichen Ersatzteilen.

Wir zahlen höchste Tagespreise für
Kupfer • Rotguss
Messing • Zinn
• Zinn u. Blei •
zur Selbstverwertung.
Gebr. Feuerstein, Weiststraße 9.

Platin-, Gold-, Silber-Bruch
kauft
Gold 883 1800 Mk. Gold 830 4800 Mk.
585 3300 " 900 5400 "
750 4200 " Silber bis 150 "
K. Lux, Altbücherstraße 17'
(kein Laden, nur 1. Etage).

Kindleiderne Militärstühle
beste englische und amerikanische Ware,
meist ohne Kleber,
wieder eingetroffen.
Die Ware ist im Laufe dieser Woche in
allen Größen, sowie in leichter und schwerer
Qualität lieferbar.
Mk. 3000.— bis Mk. 6000.—
Versand nur per Nachnahme.
H. Steinwark,
Löwen i. Schl.

Roh-Braunfohle
in Stücken — markenfrei
liefert in jeder Menge
Breslauer-Consum-Berein
Rohlenlager 1: Söschstraße T. N. 4851
Rohlenlager 2: Wätschke Straße T. N. 4852
Rohlenlager 3: Oberster T. N. 4853
Rohlenlager 4: Strieg. Chauffee T. N. 4854

„Der wahre Jakob“ seit 50 J.

Von Montag, den 15. Januar bis Freitag, den 19. Januar
dauert unser

Inventur-Ausverkauf

Nur 5 Tage

bietet sich Ihnen die Gelegenheit, wirklich günstig einzukaufen.
Nachstehendes Angebot wird Sie davon überzeugen.

Wir geben ab:

Winter-Paletots	23750	Winter-Joppen	8750
Winter-Schlüpfer	24500	Hosen	4950
Gailen-Mantel	29500	Breeches-Hosen Cord	8500
Burschen-Schlüpfer	17500	Gummi-Mäntel dunkle Farben	13750
Jünglings-Schlüpfer	12500	Bozener Mäntel	18750
Knaben-Schlüpfer	4750	Herren-Anzüge	24500

Besonders günstige Gelegenheit!

Ein Restposten. Kinder-Joppen 3-7 Jahre 2950	Ein Restposten. Kinder-Anzüge Größe 1-4 4950	Kleiner Knaben-Anzüge Gr. 1 8500 jede weitere Größe 750 Mk. mehr
--	--	--

Auf alle nicht angeführten Artikel gewähren wir:

auf Winter-Waren **15% Rabatt.**
auf alle übrigen Waren **10%.**

Friedländer & Co.

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung
Schmiedebrücke 58 Ecke Nadjergasse.

Mengenabgabe vorbehalten!

Räumungs-Verkauf zu außerordentlich billigen Preisen.

Beginn:
Montag, 15. Jan.

Cheviot und Diagonal doppeltbreit, diverse Farben Mtr. 1950 und 1250	Mädchenhauben aus Tuch und Sammet 15%	Graue Barchent-Unterröcke mit Volant 1450	Männer-Vorhemden aus dickem, grauem Molton 225	Gestrickte Untertaillen mit und ohne Aermel . 550	Jumper-Schürzen aus gestreiftem und geblütem Stoff 2450
Kleiderstoffe mit Frottestreifen, 105 cm Mtr. 2450	Damen-Florstrümpfe richtig groß 245	Normalhemden doppelte Brust, Größe 4 und 5 1850	Unterhosen für Kinder, gestrickt . 375	Blusen aus gestreiftem Flanell, Sportfason 1950	Bundschürzen aus schwarz. Alpaka, mit Blende . 1400
Kleiderstoffe mode, besonders geeignet für Röcke Mtr. 980	Walkstrümpfe warme weiche Ware 500, 450	Normalhemden doppelte Brust, extra groß u. weit 2300	Damen-Schlupfhosen blau, mit Futter 1500	Röcke aus Covercoatstoff, mit und ohne Falten 1900	Kinderschürzen weiß, Hänger 540
Velour und Flanell für Blusen und Kleider Mtr. 750-850	Walksocken u. Friesocken gr. und klein 390	Futterhemden dicke, warme Qualität 3500	Damen-Reformhosen blau, mit Futter, prima Qua- lität 2500	Männerhosen aus Stoff u. Zwirn, verschiedene Größen 4300	Bezüge weiß Linon mit 2 Kissen 7500
Hemdenflanell ein- und zweiseitig geräumt Mtr. 750-800	Restpost. Druckknöpfe Dutzend 10	Futterhosen warme, schöne Ware, Größe 4-6 2300	Frauen-Hemden aus gestreift. Barchent 1650	Barschenhosen aus Zwirn und Manchester, mit kleinem Fehler . 3500	Normal-Kinderanzüge 65 cm 1675 steigend um 50 Mk.
Eiderflanell dicke Ware für Röcke Mtr. 950	Graue Schlafdecken extra schwer 1750	Burschen-Futterhosen gute geraubte Ware . 1800	Frauen-Hemden aus weißem Molton . . 1800	Loden-Joppen aus braunem Stoff mit warmem Futter 4500	Sportstutzen mit Kante 975
Strickwolle schwarz grau 390 und 290	Jumper u. Ueberblusen 5500	Männer-Unterhosen aus grauem Barchent 950	Männer-Hemden aus gestreift. Barchent 2000	Woll-Schals richtig groß 850	

Nur solange Vorrat!
Mengenabgabe vorbehalten!

Central-Kaufhaus Lesser Moses Sandstr. 8.

Central-Kaufhaus Lesser Moses, Sandstr. 8. — Fernsprecher: Ring 6864. — Inhaber: Lesser Moses & Co. — Geschäftsführer: Lesser Moses & Co. — Sitz: Sandstr. 8. —

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 13. Januar.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei. Parteigenossen!

Die bevorstehenden, sicher sehr harten politischen Kämpfe erfordern unsere allergrößte Aufmerksamkeit. Sie erfordern aber auch sehr große Mittel. Die große Steuerlast trifft nicht nur jeden Haushalt und jeden einzelnen Menschen, sondern vor allem auch die Organisationen der politischen Parteien. Besonders natürlich unsere Partei, die nur angewiesen ist auf die Groschen ihrer opferbereiten Mitglieder, die keine Unterstützungen von den Kapitalisten oder ausländischen Regierungen erhält und doch eine ungeheuer große Aufklärungsarbeit zu leisten hat. Weit, sehr weit sind hier die Beiträge für unsere politische Partei, die Sozialdemokratie, hinter den allgemeinen Steigerungen zurückgeblieben. Es beträgt ab 1. Januar der Wochenbeitrag für Männer 20,— Mk., für Frauen 6,— Mk. Alle Vierteljahre ist dann noch mindestens eine Rampfjondsmarke zu 10 Mark zu entnehmen. Wir bitten alle Parteimitglieder dringend, unsern ehrenamtlich fleißig tätigen Kassierern ihr Amt durch pünktliches und sofortiges Bezahlen zu erleichtern. Aber all das reißt nicht aus; deswegen richten wir auch heute wieder den dringenden Appell an alle unsere Parteifreunde, als

Partei-Notopfer

nicht zu vergessen. Jeder gebe nach bestem Können! Vor allem aber werbi ununterbrochen neue Mitkämpfer für die

Sozialdemokratische Partei.

Anmeldungen nach dem Parteisekretariat, Gewerkschaftsbaus, 2. Etage, Zimmer 36, oder in der „Volkswacht“, Flussstraße 4/6.

Abteilungsleiter! Disziplinärführer!

Da nicht geschlossen aus den Stadtteilen nach dem Schloßplatz gegangen wird, ist das Mitbringen von Fahnen und Schildern nicht angebracht. Ordner zahlreich aus allen Abteilungen, pünktlich 10 Uhr an den bekannten Stellen auf dem Schloßplatz.

Kahrbefehung! Breslauer Jugend!

Wir veranlassen uns am Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Städtischen Jugendheim an der Matthiastunft 2: „Land in Not!“

Montag, den 15. Januar, abends pünktlich 8 Uhr: Frauen-Versammlungen.

- Es wird ein sehr wichtiger Vortrag gehalten, über: „Wer ist an der neuen Brotverteuerung schuld?“
- Notale sind folgende:
- Distr. 1 Schmalz, Schillerstraße 23,
- 2/3/36/38 Kanister, Grabschener Straße 113,
- 3 Klante, Hochstraße 37,
- 4/5 Weinerl, Sonnenstraße 37,
- 6/7/8 Blaser, Bergstraße 22,
- 9/11 Bräuer, Fiedrichsstraße 36,
- 10/11/12 Weiß, Fiedrichsstraße 26,
- 16/17/20 Endergarten, Enderstraße 12,
- 18/21 Beinhilf, „Stadt Waterloo“, Delsner Straße 8,
- 19/54 Priesner, Wübberstraße 37,
- 22 Girshberger, Matthiastraße 175,
- 23, 24, 25, 28 Gewerkschaftsbaus, Zimmer 7/8,
- 26 Gurlich, Döschstraße 13,
- 27 Zeuke, Döner Straße 2,
- 28 Hoffmann, Brüderstraße 75,
- 30/40 Konrad, Hubenstraße 22,
- 31/32/33 Langner, Auguststraße 196, Ecke Gottschalkstr.
- 37 Ausschank Konsum-Verein, Kamener Straße.

Krausen! Erscheint recht zahlreich in diesen Versammlungen, jede Genossin bringe noch bekannte Frauen mit. Es ist dringend notwendig, daß Ihr informiert seid. Niemand darf fehlen!

Freie Elternvereinigung.

Mittwoch, den 17. Januar findet im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses um 7 1/2 Uhr, eine Gesamtsprache statt. Alle Ammendeinsten sind mitzubringen. Die Kinder sind klassenweise zu zählen.

Jugendkassen. Heute Sonnabend, Teilnahme an der Generalversammlung der entschiedenen Schulreformer.

Jugendkassen und Arbeiterjugend. Sonntag, den 14. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshauses: Paktischer Vortragabend. Grestinger, „Menschenberndung“, Erlebnis eines Arbeiters im Weltkrieg. Gäste herzlich willkommen.

Die Arbeiterschaft protestiert!

Am morgigen Sonntag versammelt sich die Breslauer Arbeiterschaft auf dem Schloßplatz, um gegen den infamen Rechtsbruch zu protestieren, den fremde Willkür an deutschem Land und Volk verübt. Und Tausende werden sich zu uns gesellen, die mit uns der gleichen Meinung sind, daß Gewalt die Menzchen und Völker schändet. Aber nicht der Vergebung, sondern der Vergeltung ist unser Protest gewidmet. Die Leiden, die der Krieg gerade dem französischen Volke zugefügt hat, werden von uns auch in diesen Tagen nicht vergessen. Es ist wahr, daß die deutsche Soldateska in Frankreich, auch als sie geschlagen war, noch furchtbar gehaust und drüben einen Haß, gepaart mit Mordlust und Belohnung vor einem neuen deutschen Ueberfall, großgezogen hat, der noch auf lange hinaus einer wirklichen Bekämpfung im Wege stehen wird. Nichts kann uns ferner liegen, als neuen Haß zu säen!

Auch hinter die Regierung Cuno stellen wir uns durch unseren Protest keineswegs. Was sie innerpolitisch in den wenigen Wochen ihres Seins geleistet hat, ließ darauf hinaus, den Geld-

Massenprotest gegen den Friedensbruch!

Gegen die Gewaltpolitik des internationalen Imperialismus!

Sonntag vormittags 11 Uhr auf dem Schloßplatz.

Es sprechen mehrere Abgeordnete.

Nach der Rundgebung kein Umzug. — Nicht auf Spüßel und Provokateure.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei. Ortsteil des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

aber die Lebenshaltung noch mehr zu verteuern. Außenpolitisch ist sie ohne jeden Erfolg geblieben. Die Hoffnungen, die am Ende der Regierung Wirth zu keimen begannen, sind zerfällt. Kant unter der ersten reinbürgerlichen Regierung Fejrbach-Simons die Besetzung von Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort, so ist nun unter der zweiten rein bürgerlichen Regierung die Besetzung von Essen erfolgt.

Wir überlassen es also den Deutschnationalen und den Deutschvölkischen, in Ermangelung von Säbeln mit dem Gummiträger zu fuchseln, um auf diese Weise die schwächste aller bisherigen deutschen Regierungen zu stärken. Die Sozialdemokratie läßt die Regierung tun, was sie kann; nur weiß sie, wie wenig die Kreise vermögen, die heute in Deutschland regieren.

Die deutsche Sozialdemokratie sieht weit hinaus. Sie weiß, daß jede Tyrannie ihr Ende findet, und so auch die Tyrannie verriegelter französischer Militaristen und Imperialisten. Ihnen zum Trotz reicht sie dem vernünftigen Teile des französischen Volkes die Hand, um endgültig alle Schmach auszutreiben, die militärischer Wahn auf beide Völker gehäuft hat. Das französische Volk in seiner Mehrheit ist ebenso vernünftig als das unsere. Auch die Toten, mit denen ein Poincaré drüben der wachsenden Vernunft Einhalt gebieten möchte, werden seinen schwindenden Einfluß nicht lange sichern.

Mit ihrem Protest gegen fremde Willkür sondert sich die Arbeiterschaft vollkommen ab, von denen, die Schuld an allem Elend sind, die im Kriege durchhalten predigten, während sie bei vollen Schiffeln sahen, und denen auch heute die Gelegenheit gerade willkommen ist, um unter Geschrei zu verbergen, wie sie das deutsche Volk bewuchern. Wägen sie doch der Regierung helfen, indem sie tiefer in ihren Beutel greifen, eine andere Hilfe gibt es nicht. Sie haben Sabotage getrieben, solange es Sozialdemokraten in der Regierung gab, und heute, wo sie ihre eigene Regierung haben, sieht alle Welt, wie Geldpolitik in Katastrophen mündet.

So wollen wir morgen wieder Heerschau halten über unsere alle Kampferprobe Truppe. Das Ausland wird Kenntnis erhalten vom wahren Geist, der im deutschen Volke lebt, und der durch die kapitalistischen Zeitungen nur verfälscht nach außen dringt. Der Ruf der deutschen Arbeiterschaft wird ihren Widerhall finden bei den Arbeitern aller Kulturstaaten, und auch im Lande des Poincaré wird er den Widerstand verstärken gegen jene Nebenunterpolitik, die unsere Tage kennzeichnet!

Vom Lebensmittelmarkt.

Eine neue gewaltige Teuerung.

Die letzten Tage brachten uns eine furchtbare Teuerung. Jede Hausfrau wird sich fragen, was unsere Butter mit dem steigenden Dollar zu schaffen hat. Tatsache ist, daß das Pfund Butter gegenwärtig 2000 Mark kostet. Das Ei muß mit 80 Mk. bezahlt werden. Unglaubliche Sprünge nach oben machen Margarine und Schmalz. Einige Geschäfte zeichnen die Margarine „nur“ auf 1100 und 1200 Mark herauf; während andere bald auf 1500 bis 1600 Mk. heraufgingen. Amerikanisches Schmalz war vor einigen Tagen fast nirgendwo zu bekommen. Jetzt ist es wieder zu haben, und zwar für 1700 und 1800 Mark das Pfund. Brausepulver ist für 1200 Mark das Pfund zu haben. Der Preis für Luftungspapier liegt auf 2000 Mark das Pfund; für ausgefallenen Talg auf 1400 und 1500 Mark. Das Viertelliter Leinöl kostet 575 Mark.

Die gewaltige Teuerung macht sich vor allem auch in den Fleischereien bemerkbar. Hier haben die Preise ein sehr schnelles Tempo eingeschlagen. Ein Pfund Schweinefleisch kostet 1400 Mark; das übrige Schweinefleisch von 1200 Mark an. Kalb- und Rindfleisch muß je nach Güte mit 800 bis 1000 Mark das Pfund bezahlt werden. Das Pfund Rühener kostet 600 Mark. Alle übrigen Fleischwaren haben ähnliche Preise. Die Fleischmeister passen sich insofern den Verhältnissen an, als sie an ihre Preistafeln schreiben, was das Viertelpfund mehr kaufen können.

Kartoffeln sind knapp und teuer. Im allgemeinen werden für das Pfund 750 Mark verlangt. Das kann man nur als Wunder bezeichnen. Auch die Gemüse wurden um viele Mark teurer. Das Pfund Grünkohl kostet 50 Mark, das Pfund Blattkraut 70 Mark, Weißkohl und Weißkraut bis 45 Mark das Pfund. Für das Pfund Möhren werden 15 bis 20 Mark verlangt; denselben Preis haben die Sellerieknollen. Teitower Kürbissen kosten 45 Mk. das Pfund und Rosenkohl bis 200 Mark. Für das Pfund Zwiebeln muß man 25 Mark bezahlen. An jungem Gemüse sind Kapuziner und Schnittlauch anzuzurechnen.

Sehr groß ist noch das Angebot an Äpfeln, ihre Pfundpreise bewegen sich zwischen 40 und 50 Mark. Auch saftige Erbsen, das Pfund zu 70 Mark, sind noch zu haben. Die schönen blühblenden Apfelsinen und Mandarininen können nur begüterte Leute kaufen. Das Pfund Mandarinen kostet 750 Mark und eine Apfelsine je nach Größe und Beschaffenheit 80 bis 150 Mark. Für das Pfund Walnüsse fordert man schon 400 Mark.

Mit der Schmiere ist es ganz traurig bestellt. Das Pfund Sipur steigt bis auf 280 Mark, Ruschnony auf 200 Mark; Pflanzenöl und Olivenöl kostet 200 Mark und mehr.

In den Wild- und Jagdgewandlungen sind besonders Hasen anzufressen. Ein solcher Hasen im Winter kostet 5500 bis 6000 Mark; trotzdem scheint er recht begehr zu sein. Auch Gänse sind noch reichlich vorhanden; für das Pfund werden 900 und 1000 Mark gefordert.

Außerdem haben auch die Fischgeschäfte ihre Preise höher gesetzt. Das Pfund Seezunge kostet bis 450 Mark, das Pfund Fischotter 600 Mark. In der Nordseefischerei werden prächtige goldgelbe und keine Räder Sprotten, das Viertelpfund zu 150 Mark angeboten. Gewiegt und mit einer gezeichneten gelben Kartoffel vermischt, geben sie einen geschmackvollen Brot-aufsatz.

Büchsenfleisch, Konservieren und Reis sind ebenfalls Artikel geworden. So werden die Ernährungsbedürfnisse der

breiten Masse immer größer. Wohl ist alles da, aber das Geld fehlt, auch nur die wichtigsten Lebensmittel zu kaufen. Als traurige Beispiele der allgemeinen Unterernährung braucht man sich nur unsere blutarmer Kinder anzusehen. Und ohne zu murren sollen die Mütter diese furchtbare Tragödie mit ansehen!

Der Protest des Bürgerblocks.

Deutschnationale und Demokraten, Zentrum und Volkspartei treffen sich Sonntag nachmittags 2 Uhr im Konzerthaus zu einer öffentlichen vaterländischen Kundgebung.

Das ist sicher eine schöne Einigkeit, wenn Demokraten und Zentrum mit den Schuldigen an unserm Unglück zusammengehen. Zwar wird der Bürgerblock allein nicht „heerlich Frankreich schlagen“, aber bei den kommenden Stadtratswahlen hofft er die Breslauer Arbeiterschaft zu besiegen, um dann über die Stadt ähnliches Unheil zu bringen, wie über das Reich. Alle wahren Demokraten sind deshalb von uns mit auf den Schloßplatz geladen. Nollert die Kriegsbeher!

Unverschämter Milchwucher.

In unglaublicher Weise nützt die Landwirtschaft die Not des Vaterlandes aus. Ein Liter Milch kostet von heute ab 228 Mark.

Winterfest der Milchwucherer.

Die Volkereisfachleute von Schlesien kommen Sonnabend, 20. Januar, ausgesprochen zum Zwecke eines Vergnügens, in Breslau zusammen, und zwar in den „Bier Jahreszeiten“. Das Programm, das uns von einem Genossen aus der Milchbranche mit Unterstützung zugelegt wird, sieht vor: 4 Uhr Empfang, 5 Uhr gemeinsame Tafel (Schicksalsdauer 5 Stunden), anschließender Tanz. Außerdem ist vorzumerken: „Trockenes Gedek — Preis zeitgemäß — zirka 1 1/2 Pfund Butter“.

So ist's, wenn man in Butter lügt. Für das Trockene Gedek zahlt man dann 1 1/2 Pfund, für die Eisenbahnfahrt auch aus dem entferntesten Winkel Schlesiens noch weniger, und schließlich kommt man nicht nur zusammen, um zu tanzen, sondern zugleich, um neuen Wucher zu verabreden, ganz unauffällig, ohne vorher erst eine Tagesordnung bekannt zu geben.

Nach dem 20. Januar wird dann die Bevölkerung merken, wieviel ihr ein Vergnügen kostet, bei dem sie nicht mitgetanzt und geschwelgt hat.

Zur bevorstehenden Brotpreiserhöhung.

Man schreibt uns:

In den nächsten Tagen wird der Preis für Markenbrot bedeutend erhöht, wahrscheinlich verdoppelt. Für diesen neuen Raubzug auf die Taschen der Verbraucher tragen in erster Linie die bürgerlichen Parteien des Reichstages die Verantwortung, weil sie die Zwangswirtschaft befestigten und dafür nur einen kleinen Teil des Brotgetreides durch Umlage ersetzten. Durch den freien Verkauf des größten Teils ihres Getreides zu Dollarpreisen kommt den Agrariern der Appetit beim Essen. Sie drängen die bürgerliche Reichstagsmehrheit daher fortwährend, ihnen für das Umlagegetreide ebenfalls Dollarpreise zu bewilligen. Die Umlageverlangen sind die bürgerlichen Abgeordneten weitgehend entgegengekommen, ohne von den Agrariern zu verlangen, daß sie ihre Arbeiter anständig entlohnen. Während sich so die Agrarier mit Hilfe der bürgerlichen Abgeordneten auf Kosten der Allgemeinheit die Taschen füllen, werden die Landarbeiter mit Schundlöhnen abgelpelt, die es ihnen nicht einmal gestatten, sich die Stiefel behohlen zu lassen.

Ein Teil Schuld an der Brotpreiserhöhung trägt aber auch die hiesige Stadtverwaltung, d. h. die Stadtverteilungsstelle. Bei der Festsetzung der Brotpreise legt die Stadtverteilungsstelle anscheinend vollständig unter dem Einfluß der Bäckerinnung. Das, was oben von den Agrariern gesagt wurde, trifft auch vollinhaltlich für die Bäckermeister zu. Sie können den Brotpreis nicht hoch genug bekommen, während sie ihren Gefellen Hungerlöhne zahlen. Der Stadtverteilungsstelle kann man den schweren Vorwurf nicht ersparen, daß sie die Bäckermeister in dem Bestreben, schlechte Löhne zu zahlen, unterstützt. Entweder ist die Kalkulation, die bei der Festsetzung der Brotpreise als Unterlage dient, falsch, indem die Unkosten zu hoch berechnet sind, zum Schaden der Bevölkerung, oder aber die einkalkulierten Löhne müssen gehöhrt werden. Als Beweis hierfür dienen folgende: die auf Grund der Indizes des hiesigen Lohnamts errechneten Mindestlöhne für Bäcker betragen wöchentlich ab 1. Januar 1923 16 888 Mk., ab 16. Januar 1923 19 848 Mk. Diese Löhne werden aber nur von 5-6 Betrieben, darunter auch von dem Kleinbetrieb des Konsumvereins „Vorwärts“ gezahlt, während die übrigen, mehr als 300 Betriebe, — man lese und staune — einen Mindestlohn von nur 7000 Mark zahlen. Also zirka 10 000 Mark pro Woche und Bäckergehilfen werden den Bäckermeistern mit Hilfe der hiesigen Stadtverteilungsstelle in die Taschen gehoben. Dies ist doch gelinde gesagt, ein Skandal, eine solche Bereicherung auf Kosten der Bäckergehilfen sowie der Allgemeinheit. Warum wird den Bäckermeistern nicht zur Pflicht gemacht, den einkalkulierten Lohn zu zahlen, der in den wenigen Großbetrieben gezahlt wird? Wenn dies nicht möglich ist, warum kommen diese Beträge nicht der Allgemeinheit zugute?

In einigen Kreisen unseres Bezirks plant man, den einkalkulierten, und von den Bäckermeistern zu wenig gezahlten Lohn mit dem Mehrpreis zurückzufordern und für die Allgemeinheit zu verwenden. Von Breslau hört man ähnliche Vorschläge leider nicht.

Die Bevölkerung wird hoffentlich aus solcher Reichs- wie Stadtspolitik die richtige Lehre ziehen.

Witterungsbericht. Bei heissem Ausbruch ist am Sonnabend teilweise heiteres Wetter mit schwachen Winden zu erwarten; nachts sinkt die Temperatur unter den Gefrierpunkt. Stadterwärmer sind folgende: Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtratsversammlung stehen folgende Beschlüsse: 1. Beschlüsse des Ausschusses für 1923. 2. Beschlüsse des Ausschusses für 1923. 3. Beschlüsse des Ausschusses für 1923. 4. Beschlüsse des Ausschusses für 1923.

Nach Arbeiterbildungsanstalt.
Am morgigen Sonntag, den 14. Januar, beginnen wieder die Musikkonzerte und zwar wird in der Studienführung von 8-10 Uhr Kunststifter Bernhard Stephan über altdeutsche Malerei sprechen, die gerade unserem modernen Empfinden so nahe gerückt ist. Die Gruppenführung von 10-11 Uhr wird sich mit dem Gesangsverein, vor allem wird die Betrachtung des schönen Bildes von Felix von Udo „Schularbeiten“ gewidmet sein. — Teilnahmefaktoren vor Beginn der Führung im Muscum.

* **St. Lukas.** Aus Anlaß des nationalen Trauertages gelangt am Sonntag, den 14. Januar, dem Gniß des Tages entsprechend, in beiden Vorstellungen (8 und 7½ Uhr) das indische Nanegeheul „Die Schlange der Durga“ zur Aufführung mit erstem Vorprogramm.

* **N. S. Senfationstheater.** Sonnabend, 8 Uhr, ringt Weltmeister Strenge gegen Kravakly, außerdem haben gegen Charuchin, den russischen Meisterkämpfer. Vorher Kariokostän.

* **Städtischer Rath.** Aus Anlaß des nationalen Trauertages gelangt am Sonntag, den 14. Januar, dem Gniß des Tages entsprechend, in beiden Vorstellungen (8 und 7½ Uhr) das indische Nanegeheul „Die Schlange der Durga“ zur Aufführung mit erstem Vorprogramm.

* **Deutscher Arbeiter-Studenten-Bund, Ortsgruppe Breslau.** Montag, den 15. Januar, abends 7½ Uhr, Zimmer 5, des Gewerkschaftshauses, Mitgliederversammlung. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist dringend erforderlich. Gäste willkommen.

* **Schlesische Geschichtsstunde.** In der gemeinsamen Sitzung des Schlesischen Altertumsvereins und des Vereins für Geschichte Schlesiens, die Montagabend 8 Uhr im Kunstgewerbemuseum stattfindet, spricht Professor Dr. Wendi über das Thema: „Der Breslauer Städtewall von 1519“ und Dr. Josef Vietch über „Joh. Gustav Gottlieb Büchning, die deutsche Romanik und die schlesische Altertumskunde“. Gäste willkommen.

* **1 Million Belohnung.** In Pragawitz ist ein dunkelgrünes, offenes Personenauto, Marke N.A.G. 10/30 P.S., Erf.-Nr. J.E. 2798, Mot. 18 927, Fabr.-Nr. 17 280, braune Lederpolsterung, gestohlen worden, auf dessen Wiederherbeziehung obige Belohnung.

ausgesetzt ist. Meldungen sind zu richten an Zimmer 56 des Volkspolizeibüros.

* **Eine Zehn von 37000 Mark machte am 10. d. Mis. in einem Wafel am Ritterschlag ein Handlungsgeldling.** Aus Veranlassung der Summe aufgeführt, erklärte der junge Mann, er besitze keine Mittel dazu. Er hatte allerdings am 9. d. Mis. seinem Vater 70000 Mark unterschlagen und davon betragslose Summen leichtfertig durchgebracht und nur einen geringeren Teil zur Anschaffung von Sachen benutzt. Die Polizei nahm den jungen Mann fest.

* **Ein echteses Warengehört.** In einem Warengehört auf der Kupferstraße bei dieser Tage ein Maschinenformer eine Schweißmaschine zum Kauf an. Da er keinen Hinweis über die Herkunft der Maschine besah, schloß der Händler Veracht und meinte den Fall der Polizei. Eine Ermittlung, daß die Maschine in Folge der Einbruch in eine dortige Fabrik gestohlen war und daß der Verkäufer selbst den Einbruch begünstigt hatte. Er wurde festgenommen und die Maschine dem Eigentümer zurückgestellt.

* **Ein Kleidermacher als Zehnpfenniger.** In einer Gastwirtschaft auf dem Heberge machte ein Kleidermacher aus Königsbrunn eine Zehn von 15000 Mark, und als er endlich bezahlen sollte, erklärte er dem Wirt, er besitze kein Geld, so seien ihm 12000 Mark gestohlen worden. Da man diese Geldhehlung nicht glaubwürdig fand, wurde der Mann festgenommen.

Aus Schlesien.

Winter im Altvater-Gebirge.

Der Schlesische Verkehrsverband schreibt uns:
Auf dem Altvatergebirge liegt der Schnee über 1 Meter hoch, Neuschnee 15 Zentimeter. Schneebeschaffenheit pulverig. Skifahrer sehr gut. Vom 21. bis 27. Januar finden zwei dreitägige Skitour für Anfänger und Fortgeschrittene am Acten Bergwärdhaus statt.

Eisenbahnunfall.

Die Reichsbahndirektion teilt mit: Gestern nachmittags 2,44 Uhr, bei Ausfahrt aus Bahnhof Königswald, Richtung Breslau, entgleiste ein Wagen des Personenzuges 781 in der Kreuzung vor dem Bahnhofgebäude und fiel um. 8 Personen wurden leicht verletzt, eine erlitt einen Armbruch. Der Zug erlitt eine Stunde Verzögerung. Ärztliche Hilfe war zur Stelle.

Glag. Einen erschütternden Ausfall hatte das Hochgericht der Tochter des Stellensiehers Johann Schmetz in Agnesfeld. Kaum war die Hochgerichtsleiter vorüber, da schnitt sich der Vater der Braut mit einem Rasirmesser die Kehle durch. Er dürfte den Selbstmord in einem Anfall von Geisteskrankung verübt haben.

Bereinskalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verein. Am Montag, den 15. Januar, findet die Versammlung der Firma H. W. B. abends 7½ Uhr, im Zimmer 19 des Gewerkschaftshauses statt.
— Am Dienstag, den 16. Januar, abends 7½ Uhr, im Zimmer 19 des Gewerkschaftshauses, Versammlung der Vertrauensleute, Kassierer und Betriebsräte.
— Am Donnerstag, den 18. Januar, abends 7½ Uhr, im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses, Versammlung der Frauen- und Weibchenarbeiterinnen (Zwischenmeister).
— Am Freitag, d. 19. Januar, abends 7 Uhr, Versammlung der Uniformierungsbranche im Büro, Zimmer 68, des Gewerkschaftshauses.

Verein der Gattler, Tapezierer und Vertiefeniler. Verwaltungssitz Breslau, Dienstag, den 16. Januar, abends 7½ Uhr, Kleiner Saal Gewerkschaftshaus, Vollversammlung. Abrechnungen, Berichte, Neuwahl der Ortsverwaltung.

Dangererks-Bund, Dausgewerkschaft Breslau. Montag, den 15. Januar, abends 7½ Uhr, Kleiner Saal des Gewerkschaftshauses, Versammlung für Vertreter, Delegierte und sonstige interessierte Kollegen. Vortrag des Volkswirtschaftlers Herrn Dr. Mann. Nege Beteiligung wird erwartet.

Naturfreunde. Montag, den 15. Januar, abends 7½ Uhr, erweiterte Vorstandssitzung. — Dienstag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, General-Versammlung im Gewerkschaftshaus.

Arbeiter-Verein Breslau. Montag, den 15. Januar, abends 7½ Uhr, bei Marke, Bahnhofsstr. 14. General-Versammlung u. g. 1. Jahresbericht a) des Vorstandes, b) der technischen Leitung, c) des Bezugs, d) des Kassierers, e) der Neuzellen, 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes, 3. Annahme (Bertragserhöhung), 4. Vorlesearbeiten. Wegen der wichtigen Tagesordnung wird ersucht, daß alle Mitglieder der ersten und zweiten Abteilung pünktlich und vollständig erscheinen. Der Vorstand.

MAGGI Suppen ersparen Suppenfleisch

Nur mit Wasser nach Anweisung gekocht, schmecken sie ebenso kräftig wie mit selbstgemachter Fleischbrühe zubereitete Suppen. Eiernudeln, Eiersternchen, Erbs, Erbs mit Speck, Ochsenschwanz, Pilz und andere beliebte Sorten.

Man achte auf den Namen **MAGGI** und die gelbrote Packung.



Familien-Anzeigen

Am 11. Januar entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine inniggeliebte Frau und Mutter, Tante und Schwägerin
Frau Emma Keller
geb. Müller
im Alter von 27 Jahren 7 Monaten.
Dies zeigt Unbetrübt an
Der trauernde Gatte
Richard Keller nebst Kindern
Gerhard und Erika.
Die Beerdigung findet Montag, den 15. Januar, von der Leichenhalle des Freireligiösen Friedhofes, Bernauer Straße, aus statt. 1138

Am 11. Januar verschied nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine herzengute Frau, unsere Mutter, Tante, Schwester und Schwägerin
Frau Anna Walter
geb. Röhlich 1761
am 48. Lebensjahre.
Breslau, den 13. Januar 1923.
Im tiefsten Schmerze **Wilhelm Walter nebst Kindern.**
Beerdigung: Montag, den 15. Januar, nachm. 3¼ Uhr, von der Leichenhalle in Gröbenchen.

Am 9. Januar verstarb unser Mitglied, die Kollegin
Martha Menzel
im 20. Lebensjahre. 753
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Mitglieder der Bezirksabteilung St. Lisa.
Beerdigung: Sonntag, den 14. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Trankhaus in Stabelwitz 50.

Am 11. Januar starb unser Freund und Kollege, der Werkführer
Herr Josef Pilschke
im 67. Lebensjahre.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Bezirksabteilung St. Lisa.
Beerdigung: Montag, den 14. Januar, nachm. 2¼ Uhr, von der Leichenhalle in Gröbenchen.

Dankagung.
Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Gattin, sowie die vielen Kranzspenden, desgl. Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte und dem Mäntelgesangsverein „Vorwärts“ herzlichsten Dank.
1768
Ernstmann, Schneidermeister
Nachodstraße 23.

Sonntag, den 14. Januar 1923, vorm. 9½ Uhr:
Erbaung
in der Vortragshalle der
Freien Religionsgemeinde
Grünstraße 14/16
Thema: „Konfess. Schulsonntag“

Bekanntmachung.
Der Gaspreis wird vom 15. Januar 1923 ab auf 187 Mark je cbm festgelegt. Müllabfuhrer werden auf demselben Tage ab nur noch zum Preise von 187 Mark zu haben. 7690
Der Magistat.

Spezialärztlich geleitetes Ambulatorium für
Haut- u. Geschlechtskrankheiten!
Breslau, Mallesstr. 45 (gleich hint. d. Hofh.)
Hörnchenbeh., deutsches Reichspat., Blutuntersuch., Syphilis-Kuren nachweislich mit bestem Erfolge. 1617

Billige Kleidung
stellen Sie selbst her, wenn Sie unsere Vor-
schmittags- oder Abendkleider bestehen. Projekt
und Köperes durch die
Breslauer Hausfrau,
Schweinitzer Straße 5a.

Trauer-Bazar
für Damen und Mädchen 6079
M. Centawer Schmiede-
brücke 7-16

Vorrichtungsreiche
Mietsbücher
mit Rubriken unter besonderer Berücksichtigung
ander unter das Reichs-Mietsgesetz fallenden
Abgaben.
Preis 20 Mark.
Zu haben in der Expedition der Volks-
wacht, Flurstraße 4, in der Buchhandlung
der Volkswacht, Neue Grapenstraße 3, und
bei allen Vertrauensleuten der Volkswacht.

Altmetalle
kauft zu höchsten Tagespreisen
Friedrich & Co., Breslau, Leaningstr. 5.
Hilfe bei allen Schwierigkeiten stellt die Redaktion
unserer Zeitung zu den bereitwilligen.

Zahn-Arzt
Dr. Schenk
Gartenstraße 18
Sprechzeit: 9¼-12¼ u. 3-5
Künstlerische
Nasen- u. Gesichtskorrektur 1600
Form- u. Verschrönerung
Veredelung der Profillinie
u. Gesichtsbildung bei Sattel-,
Stumpf-, Haken-, Schiefnasen,
Alterzerrungen, Entstellungen.

Asthma
kann in etwa 15 Wochen
geholt werden.
Sprechstunden in Breslau,
Telchstraße 12, hpt. links,
jeden Donnerstag von
10-1 Uhr. 1663
Dr. med. Alberts
Spezialarzt für Asthmaleiden.

Zimmer-, Schilder- u. Tapezierarbeiten
hierzu billig 1749
B. Dieckhoff, Watter
Reibitzstraße 12, 1. Stof.

Schutt
kann abgeladen werden:
Neuer Hafen Hapselw.,
Dammstraße.

Pickel Mitterer!
Ein einziges wunderbares Mittel
steht gegen jeden schmerzhaften
Frau M. Poloni
Sonnent 15, Schilling 100.

Möbel
Wohnzimmer-
Schlafzimmer-
Küche-
Kleider-
Schrank-
mit Sitz-
gegen-
Kassett-
Kardent-
K. L.

Druckerei Volkswacht
Texten, prospectische und andere
Ausführung aller Druckarbeiten
preispw. und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4-6

Koch- und Heizöfen jeder Art
als Spezialität: Transportable Kachelherde, sowie
Spar- und Schnellkocher „Triumph“
empfehle ich zu sehr vorteilhaften Preisen. Ferner folgende günstige Angebote in:
Haus- und Küchengeräten
in prima Ausführung
Maschinenöpfe (gestanzt) Wannen (oval)
grau 10-18 cm Geh 5 Schild 3952.- M. 45 50 55
blauweiß oder braunweiß 10-18 cm M. 3277.- 3830.- 4752.-
Geh 3 Schild 4063.- M.
Schöpfköffel (weiß) Brotbüchsen
M. 195.- lackiert M. 1350.-
halbemalieriert M. 2500.-
Küchengeräte Fleischmaschinen
von M. 2250.- an mit 4 Scheiben M. 4300.- mit Holzbofen M. 850.-
Mengenabgabe und Zwischenverkauf vorbehalten!
Seachten Sie bitte meine Auslagen. 7070

Fritz Brandt, Eisenhandlung
Breslau, Nikolaistraße 63a, Ecke Neuweltstraße.

Möbel
auf Teilzahlung
und gegen bar.
S. Osswald
Albrechtstr. 6, l. u. ll.

Wohnungen
Tausche
Lohn, requiescent, 2-jährige
Gulde mit Alze im Zentrum,
gegen gütere, Zentrum od.
Ostort. Off. u. H. 118 an
die Expedition der Volkswacht,
Fl. 2-3im. Flur, 118, Gröben-
chen, gegen groß 2 3im. Flur, u.
120M. gel. 1180, Gröbenchen 20.

Käufe
Gebrauchte, teure
Zigarrenflüßchen
werden gekauft 7089
Häfenstraße Nr. 31
(Fabrikgebäude)
Telefon: Ring 7715.

Wir kaufen
alle und abgespielte
Schallplatten
ab und verkaufen sie wieder
zu 1/2 bis 3/4 des alten Wertes
Kilo bis 700 Mk.
Odeon-Musikhaus
Albrechtstr. 7. T. R. 8308.

Säcke
kauft Klein, gebündelt, 23.
Tel.: Ring 11107. 6017

Reparatur
Kauf von
abgel. schaden. 620 Mk.
auch per Kilo
Bergmann, Reisingstr. 1, ll.

Arbeitsmarkt
Möbeln, Licht, Isotert,
Solen, Wasser, Eisenstr.

Altmetalle!
Zehle enorm: hohe Preise für
**Kupfer, Messing,
Zinn, Zinn u. Blei**
zum Selbstverkauf.
**Bauklemmerer und
Installationsgeschäft**
Brüderstraße 31
vom 10. Leben. 7060

Kleine Anzeigen
sind komprimiert gesetzt, einfach
Anzeige, v. Verhältnissen, Kaufge-
suchen u. a. nur von Privatpersonen
Teles Wort 2 M., Art 3 M.

Zeitungsträgerinnen
für innere Stadt gesucht.
Mindestlohn 940 Mark.
Expedition der „Volkswacht“, Flurstr. 4/6

Persil bleibt Persil

Ohne Chlor. Wäscht, bleicht und desinfiziert.

In alter bewährter Güte! geeignet für alle Arten von Wäsche.

Niemals lösen! Nur in Originalpackung!

Ausleitige Hersteller: HENKEL & Co., DUSSELDORF, auch der altbewährten „HENKOL“ (Henke's Wasch- und Bleich-Soda)

Stadttheater.
Sonnenabend nachm. 8 Uhr:
Schneewittchen
bei den 7 Zwergen.
Abends 7 1/2 Uhr:
Oberon.
Sonntag Anfang 8 Uhr:
Die Meisterlänger von Mittenberg
Montag 7 1/2 Uhr:
Im Abend Mary Wismann.
Schauspielhaus.
Operettenbühne, Tel. Ring 2545
Sonnenabend und tags 7 1/2 Uhr:
Gulldpiel Elli Loux.
Madame Bonapour.
Sonntag nachm. 7 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.
Viktorien-Theater.
Sonnenabend nachm. 7 1/2 Uhr:
Im Abend Mary Wismann.
4ter Monatlicher Bänder Revue 100.
Aufführung am Montag, d. 15. Sonntag Nachm. 7 1/2 Uhr, 3, 5, 7 Uhr.
Kino-Variete.
Hochachtungsvoll des Sorellschlers - Verlags Karol. 4 Akte.
Dialfluss: Ein Stück des Volkes.
Bitte bei allen Causen kaufen Sie die Inserenten unserer Zeitung zu Berücksichtigung

Zeltgarten
Inh.: Masleskowi
Täglich 8 Uhr:
Breslau's größtes Sittenstück
??
Vorverkauf: Barock.
Im Trichter: Großer Erfolg!
Circus Busch
Aus Anlaß des nationalen Trauertages gelangt am Sonntag, den 14. Januar, dem Ernst des Tages entsprechend, in beiden Vorstellungen (10.7. Uhr) das indische Monegaspiel „Die Schlangen der Dargat“ zur Aufführung mit erstem Vorprogramm.
Direktion: Circus Busch.

Kaufhaus am Dom

Wohlfühlwoche

von Montag, den 15. bis Montag, den 22. Januar 1923

Große Waren-Mengen gelangen besonders preiswert zum Verkauf.

Beachten Sie unsere Auslagen

Adalbert-Str. 20

Herrn Sachs Nachf.

Wochenplan:
von Sonntag, den 14. Januar, bis Sonntag, den 21. Januar 1923.
Sonntag, 14. Januar, 8 1/2 Uhr:
„Der König“
Sonntag, 14. Januar, 7 1/2 Uhr:
„Der König“
Montag, 15. Januar, 7 1/2 Uhr:
„Der König“
Dienstag, 16. Januar, 7 1/2 Uhr:
„Der König“
Sonntag, 21. Januar, 7 1/2 Uhr:
„Der König“
Sonntag, 21. Januar, 8 1/2 Uhr:
„Der König“

Centralverein
Deutscher Staatsbürger jüd. Glaubens
Montag 15. Januar
Öffentl. Versammlung
im Bärensaal, Graupenstr. abends 8 1/2 Uhr,
Redner: Pfarrer Beyer, Berlin
Kann der religiöse Mensch Antisemit sein?

Weinstuben Wampe
Hannerei 54 (an der Schweidniger Straße)
Nach vollständiger Umwandlung und Renovation meines Betriebes habe ich heute **Weinstuben Wampe eröffnet!**
Täglich ab 9 1/2 Uhr: **Stammesfrühstück**
Hauptgeschäft **Künstler-Konzert**
Bilderstube: Der Zithervirtuose Hans Godez.
Küche und Keller bieten das Beste! 702
Gemücker: Ring 2325. - Besitzer: Willy Arndt.

Neue Höchstpreise für Mehl, Brot und Semmel
Auf Grund des § 85 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli 1922 und der Ausführungsverordnung hierzu vom 22. Juli 1922 in Verbindung mit dem Reichsgesetz betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 und der hierzu ergangenen Abänderungs- und Ausführungsbestimmungen vorzulesen wird:
Der Höchstpreis für den Verkauf des von der Stadt Breslau gelieferten Hartweizens und des daraus hergestellten Hartweizenbrot im Kleinhandel wird festgelegt:
a) für 1 Pfund Roggenmehl auf 190.- M.
b) für 1 Pfund Weizenmehl auf 200.- M.
c) für 1 Pfund Roggenbrot auf 155.- M.
d) für 1 Semmel mit einem Teiggewicht von 100g auf 35.- M.
Die neuen Preise treten am 15. Januar 1923 in Kraft.
Der Magistrat. 7076

Unordnung.
Auf Grund der §§ 20 und 27 des Mehl- und Brotordnung für den Stadtkreis Breslau vom 12. August 1921 (Beilage zu Nr. 36 des Bresl. Gem. Blattes) ordnet wie folgt:
I. Sämtliche Bäcker und Händler, die A. G. Mehl verwenden oder abgeben, haben die bis einschließl. 14. Januar 1923 eingekauften Brotmarken Nr. 15 (einschl. der von den Wiederverkäufern) sowie die Schifferbrotmarken spätestens an dem unten angegebenen Tage bis 1 Uhr nachmittags in der vorgeschriebenen Weise und an dem vorgeschriebenen Orte abzuliefern. Ebenso haben sie bis zu diesem Zeitpunkt die Lieferheime für die bis zum 14. Januar 1923 an Anstalten ohne Brotmarken gelieferten Mengen A. G. Gebäcks oder Mehls abzuliefern.
II. Sie haben ferner die für diese Brotmarken und Lieferheime erhaltenen Quittungen sowie sämtliche Unterlagen in ihrem Besitze befindlichen Quittungen, Gutscheine, Restgutscheine oder Lieferangebestimmungen am gleichen Tage bis 3 Uhr nachmittags in der Stadteilerstelle Bismarckplatz 6/7, II. Stock, Zimmer 9, für Bäcker und I. Stock, Zimmer 9, für Händler abzugeben. Sie erhalten über die Gesamtzahl der abgelieferten Quittungen einen neuen Gutschein.
Der für den Einzelnen in Frage kommende Tag ist folgender: Für die Bäcker und Händler aus den Bezirken Mitte, Westen und Süden: Montag, 15. Januar 1923; Osten und Norden: Dienstag, 16. Januar 1923.
Alle bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgelieferten Quittungen und Gutscheine verlieren ihre Gültigkeit.
Der Magistrat. (Stadteilerstellen.) 7075

Wochenplan:
Sonntag, 14. Januar, 8 1/2 Uhr:
„Der König“
Sonntag, 14. Januar, 7 1/2 Uhr:
„Der König“
Montag, 15. Januar, 7 1/2 Uhr:
„Der König“
Dienstag, 16. Januar, 7 1/2 Uhr:
„Der König“
Sonntag, 21. Januar, 7 1/2 Uhr:
„Der König“
Sonntag, 21. Januar, 8 1/2 Uhr:
„Der König“

Platin-, Gold-, Silber-Bruch
Zähne, Gebisse
kauft zu streng realen höchsten Preisen.
Erkundigen und überzeugen Sie sich vor dem Verkauf im
Edelmetall-Einkaufs-Spezialhaus
Bahnhofstraße 20, II.

ANKER
PAIN-EXPELLER
bei RHEUMATISMUS.
ERKÄLTUNGEN, GICHT
FAB. RICHTER & CIE. A.-G.
RUDOLSTADT

Wir empfehlen:
Vorwärts-Almanach 1923
Rest-Auflage 60.- Mk.
Nur solange Vorrat!
Volksrecht-Buchhandlg.
Breslau III, Neue Graupenstr. 5.

Zuderverteilung.
Wie oben bekannt, daß ab 16. Januar auch auf die Januarmarkt B 1 Pfund Zucker abgegeben werden darf. Die Sondermarken B darf nicht beliefert werden.
7067
Kontrollstelle für Niederschlesien
des Zuckerertrags 1922/23 o. S., 9th Breslau.

DK
Sonnenabend 8 Uhr
Großbrückenkampff
Weltmeister **Streng**
1924
gegen **Krawatzky** bis zur Entscheidung
Vorher: **Haber-Charuchin**. Varieteschau.

DK
Sonnenabend 8 Uhr
Großbrückenkampff
Weltmeister **Streng**
1924
gegen **Krawatzky** bis zur Entscheidung
Vorher: **Haber-Charuchin**. Varieteschau.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbetten
die an Briv. Katalog 64h frei
Eisenmöbelfabrik (Zür.)
Frauen
verlangen sofort bei transponierten
Eibrungen
mit Massagehilfen
mehre tauschbar bedienbar
Korpusse. Viele praktische
Eigenschaften. Ferner empfehle:
Gymnastikgeräte jeder Art,
Spülzungen, Beckenwasch,
Seife und Monatsbinden.
Katalog gegen Rückporto.
Frau A. Gebauer

Gelegenheitskauf!
1 halbes Dtzl. Schiffsim. bestsch.
1 halbes Dtzl. Schiffsim. bestsch.
1 halbes Dtzl. Schiffsim. bestsch.
1 halbes Dtzl. Schiffsim. bestsch.
1 halbes Dtzl. Schiffsim. bestsch.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Moderne Küchen
In größter Auswahl
zu billigen Preisen.
Möbelfabrik Giesel,
Weidenstr. 20, Hof recht.

Lederhüte
in hervorragender Ausführung.
M. Eichauer
Zentralstraße 47.
7051

B. Suchantke
Großlager: Ohlauer Straße 14.

Ruba-Seife
Deutsche Hauswaschseife, garantiert rein.
Ruba Werke Rudolph Balthern
BRESLAU 15, Sülzen- und Parfümerie-Fabrik.
8 Verkaufsstellen am Platze.

Herrenhüte
arbeiten am auf nos
A. SCHACHER,
Kupferstecherstr. 44.
Herrn-Anzüge
Raslan
Oskar Dehmel
Neumarkt 20.

Gardinen
Bettdecken
Schweidniger Stadtgr. 72
Sonnenabend nachm. 7 1/2 Uhr,
7052

Empfehlenswerte Firmen für unsere Leser

Für die Wäsche nur die beste Qualität und das ist

Ruba-Seife

Rudolph Balhorn,
Seifen- und Parfümerien-Fabrik
8 Verkaufsstellen am Platze.

Damen-Modehaus **Leo Böhm**
Gartenstraße 45

HALPAUS-RARITÄT

DIE UNUBERTROFFENEN
QUALITÄTS-CIGARETTEN

Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch
Koch-Heizapparate - Motoren
sowie alle Zubehöreile

Georg Frey & Co. Neue Taschenstr. 11b
Beleuchtungskörperfabrik u. Ing.-Büro f. elektr. Anl.

Adolf Stephan, G.m.b.H.
Ingenieur-Büro • Tauentzienstraße 24
Spezial-Geschäft für Wasserleitungs-, Kanalisations-
und Gasbeleuchtungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen
Fernsprecher: Ring Nr. 606 und 5405

Wasch- Damen-Kleider
Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge

kauft man gut bei
M. Centawer
Schmiedebrücke Nr. 7-10

Reserviert

Albert Schäffer
Breslau I Ring 23

Seidenbänder • Seidenstoffe
Tulle • Spitzen • Wollwaren

Zentralperle

Die Zigarette der Qualitätsraucher

Pomona
Zigarettenfabrik, Breslau

Friedrich Paesler, Breslau 10

Moltkestraße 15 • Telefon Ohle 1514
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge, Solinger Stahlwaren

Lucas Nchf. Fraenkel

BRESLAU I • Schmiedebrücke 54
Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren, Wollwaren, Trikotagen
Engros - Export • Gegründet 1829

Philipp Simmel

Größte Auswahl in
Lederwaren, Koffern, Reiseartikel
Breslau, Neue Schweidnitzer Straße Nr. 18.

G. Friedländer's Kaufhaus, Sonnenstraße 30, Ecke Trinitasstraße

Gegründet 1876
Kleiderstoffe, Wäsche, fertige Bezüge, Inletts, Blusen, Kleider, Röcke etc. etc. bekannt billig
Vorzeiger dieses Inserats erhält Extra-Rabatt // Spezialität: Schneiderartikel

Kaufhaus H. Russ

Friedrich-Wilhelmstraße 92
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Händler u. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise

Fritz Maercker

Albrechtstraße 21
Größtes Spezialhaus für
Herren-Hüte und Mützen

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterdruck: **Städtische Straßenbahn Breslau** Ohne Gewähr
Winterfahrplan 1922/1923
Gültig vom 1. Novbr. 1922 ab
Die Zellen von 600 abends bis 622 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Büro-Bedarf

Arthur Belensted
Bahnhofstraße 10
Telephon Ring Nr. 11072

Korsetthaus Geschw. Binniger

Gartenstraße 51. • Für jede Figur ein Korsett
Spez.: Karin-Gürtel

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zugfolge Min.	Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zugfolge Min.
1	Grüneiche ¹⁾ Westend-Straße ²⁾	507 1131 525 1112	12 12	3	Gabitz-Straße ¹⁾ Ring	711 725 731 725	12 12
2	Südpark ²⁾ Odertor-Bahnhof ⁴⁾	508 542 512 1221 1224 1236 512 526 528 1226 1206 1224	12 6 12 12 6 12	5	Schlachthof Ohlauer Tor ²⁾	424 536 536 1048 1048 1121 502 614 614 1102 1102 1206	12 6 12 12 6 12
2 B	Schenkendorf-Str. Ring ⁵⁾	724 747 1133 123 235 711 747 808 1157 145 237 722	6 12 12 6 12 12	6	Pöpelwitz-Stadtgranz. ³⁾ Schönstraße ⁴⁾	417 536 536 1212 1217 1305 444 533 532 1214 1214 102	12 6 12 12 6 12

Damen-Moden

Straßenkostüme
Gesellschaftskleider
Sportkostüme
Anfertigung sämtlicher Pelzsachen
Atelier Hermann & Mordkiewitz, Gartenstraße 28

Leinen- u. Wäschehaus

FRITZ KÖNIG
Rosenthaler Straße 22

Seidenhaus A. J. Mugdan

Schweidnitzer Straße 58/49
Gegründet 1847
Seidenstoffe, Wollstoffe,
Voiles, Seidenband, Blusen,
Weißwaren, Kleider

Kaufhaus des Westens

Manufaktur, Konfektion,
Kurz-, Woll- u. Weißwaren
Breslau, Posener Straße 53

Farben-Lacke-Drogen

Robert Neugebauer

Spezialhaus für
Farben, Firnisse und Lacke
Reuschestraße 19

Händler, Wiederverkäufer

kaufen zu Vorzugspreisen
Manufakturwaren, Strumpfwaren, Kurzwaren, Garne
Stets Gelegenheitsposten!
S. Kaiser, Klosterstraße 109

Hausbedarf-Bekleidung

W. Kirchhoff

Altbüßer-Ohle 11 u. Hammerstr. 51 • Gegründet 1850
Spezialität:
Komplette Werkstatt - Einrichtung u.
für Schneider
Sämtl. Futterstoffe u. Schneider-Artikel

Ritter-Drogerie R. Pusch

Altbüßerstraße 43
Spezialität: Seifen, Parfümerien
Toiletteartikel

Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung

Franz Bilek Spezial-Abteilung:
Friedrich-Wilhelm-Straße 105 Maßschneiderei für den verwöhntesten Geschmack
Telephon: Ohle 6233 Dauernd reichhaltiges Stofflager

A. Kapst

Herren- u. Knaben-Garderobe
Klosterstraße 67 Arbeiter-Bekleidung

Drogenhaus Oskar Reymann

Neumarkt 18. Tel. 222 • Albrechtstraße Nr. 47
Spezialität: Waschartikel

Gesundbrunnen

Kenner trinken Limonaden und Selter von
Fabrik alkoholfreier Getränke
Breslau 10, Schützenstraße 5
Telephon: Amt Ohle Nr. 1298

BRESLAUER MÖBEL-HALLE

Friedrich-Wilhelmstraße 8 • Eingang Jahnstraße

Monopol-Drogerie

B. Oschinsky, Apotheker,
Graupenstraße 6-10 Tel. Ring 671.
Drogen, Chemikalien, Parfümerien,
Toiletteartikel, Farben, Lacke, Pinsel

Trinkt Jansch-Kaffee

Kaffee-Jansch
Breslau

Möbelhaus M. Eisinger

Friedrich-Wilhelmstr. 12 (am Wachtplatz)
Größte Auswahl ::
Kulante Bedienung

Drogen- u. Photohaus

J. Matthias
Telegraphenstraße Nr. 8 (am Sonnenplatz)

Star-Hafer-Flocken
die billigste Volksnahrung
Schlesische Mühlenwerke A.G. Breslau 13

Leinenhaus Gotthard Völkel

Inletts / Züchen / Leinen / Trikotagen
Damenwäsche / Berufskleidung jeder Art
Arbeitshemden usw. / Eigene Anfertigung
Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 51

Bernhard Krojanker, Breslau 9

Scheitniger Straße 16 Schuhwaren en gros und en detail.

Kaufhaus Adler

Fürstenstr. 2 / Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Spezialität: Blusen und Schürzen
Neu aufgenommen: Berufskleidung

Karl Berrens

Rauchwaren-Zurichterei
Färberei
Starnstraße 47 Telephon Ring 9051.

Richard Krusch

Wurst- u. Konservenfabrik (Aufschnittgeschäft)
Adalbertstraße 12-15 • Telephon: R. 6565
Filialen: Klosterstraße 49, Ohlauer Straße 87 (in der Krone). Geöffnet bis nachts 1 Uhr

Pauls „Novität“

Führende Qualitäts-Zigarette

A. Giuskinos

Jankernstraße 33/35
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

Otto Bordag Möbel

Matthiasstraße 116 modern, gediegen preiswert

Textilwaren Paul Schleif

Herren-Artikel
Matthiasstraße 124, Ecke Weißenburger Platz

Führende Firmen des Breslauer Großhandels (3. Fortsetzung)

Kontor und Lager:
Schwertstraße 7

Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. Breslau

Telegr.-Adresse: Wehago
Fernsprecher: Ring 7792/4

Kolonialwaren - Großhandlung

Direkter Import von Schmalz, Speck, Reis etc. — Lieferanten für Konsum-Vereine, Wirtschafts-Vereine usw.

Jacobius & Glückauf

BRESLAU 5

BERLIN C 2

Schuhwaren
Engros — Export

S. Schwerin Nachf., Breslau 1

Am Rathaus 27 (Hoch & Handel-Haus) / Gegr. 1884 / Telefon Ring 6551/52

Puppen und Spielwaren : Spezialität: Puppenbestandteile

S. Nelken, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 12

Telephon: Ring 9152

Tuch- und Futterstoffe-Großhandlung

Max Richard Pohl & Co, Breslau 1

Herrenstraße 19 • Fernsprecher: Ring Nr. 8902

Oberschal-, Kern- und Toilette-Seifen
Großhandel

N. Schifftan

Wäsche-, Schürzen- und Jupon-Fabrik
Webwarengroßhandlung

BRESLAU 1, Antonienstraße 2/4 (Pokoehof) — Fernsprecher: Ring 4300

Gustav Reich, Breslau

Schweidnitzer Straße Nr. 37, I • Telephon Ring Nr. 9076

Seiden en gros

S. Zerkowski / Breslau 1

Antonienstraße 15 — Telefon Ring 1408

Schürzen- und Strumpf-Fabrik

J. Edelstein Nachf., Breslau 1

Reuschestraße 46 • Arthur Adler • Telefon Ring 249

Glas • Porzellan • Steingut engros

Heinrich Kaplan

Kurzwaren-, Besätze-,
Garn-
Großhandlung
Breslau, Karistraße 10

Philipp Katz, Breslau

Nikolaistraße Nr. 10/11

Telephon: Ring 5701

Herren-Kleider-Fabrik

Anfertigung aus eingesandten Stoffen

Peckel & Helmann, G. m. b. H.

Breslau, Graupenstraße 2/4

Fernsprecher: Ring 6164

Tuche und Buckskin
Lagerbesuch lohnend.

Damen-Hüte

R. Glückmann
Karlsplatz 3, I. Etage

Oskar Epstein - Breslau I

Reuschestraße 60/61

Telephon: Ring 3808

Groß-Konfektion von Blusen und Kostüm-
röcken, Webwaren-Großhandlung.

Schlesische Bekleidungs-Industrie Karl Blaschke

Wäsche- und Schürzen-Fabrik
Webwaren-Großhandlung

BRESLAU 1

Karistraße Nr. 22 / Fernsprecher Ring Nr. 12594

Rosen & Schwarzwald, Breslau

Antonienstraße 2/4 (Pokoehof)

Tücher, Decken, Wollwaren — Engros

Eine eigene Waschanstalt

ist für jeden größeren Haushalt, Hotel,
Landgut, Pension, Sanatorium usw.

ein Bedürfnis der Zeit

Mit Offerten, Prospekten u. Ingenieurbesuch
dient Ihnen kostenlos und unverbindlich

W. Langner, Wäschereifabrik

Gräbschener Straße 207 • Tel. Ring 5650

Robert Mamlok

Breslau, Schloßble 7/9 / Tel. Ring 2852

Leinen- und Baumwoll-
waren-Großhandlung

Stachert Cohn

Nikolaistraße 12

Strumpf-, Kurz- und Wollwaren
für Händler und Wiederverkäufer

**Waschet mit Lena-Seifenpulver
und Lena-Bleichsoda**
Alleinhersteller: Chemische Fabrik Lena (Lohse & Brand)
Breslau 2, Taubentanzstraße 105 • Telefon: Amt Ring Nr. 8896

Telephon 7655, 4766 **Nöthel, Weber & Co., Bankgeschäft** Tel. Adr. Nowack
BRESLAU V / Am Museumsplatz

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte Handel in unnotierten und jungen Aktien

Bruno Wechselmann

Breslau 5, Gartenstraße 49 • Telephon Ring Nr. 4697

Manufakturwaren engros

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Museumsplatz

Ohne Gewähr

Städtische Straßenbahn Breslau. Winterfahrplan 1922/1923

gültig vom 1. November 1922 ab

Die Zellen von 600 Uhr abends bis 220 Uhr morgens sind durch Unregelmäßigkeiten der Einigungsstellen gekennzeichnet.

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von bis	Zug-Folge Minut.	Bemerkungen
7	Kohlen-Straße N. Schweidnitzer Str.	417 1117	11 1/2	von 1100 nur noch bis Kohlen-Straße
8	Kohlen-Straße N. Schweidnitzer Str.	449 1239	7 1/2	
15	Lohe-Straße Bahnhof (nach Oswitz)	451 715 1041 815 981 451 1005 1107	19 24 24 24 12 12 24	ferner Sonntag, Montag, Donnerstag, Sonnabend nach Oswitz 1051 1109 1115 1129 ab Oswitz 1187 1145 1210 1235
	(nach Oswitz, Friedh.) Oswitz, Dorf	451 1005 1107	12 12 24	
	Oswitzer Friedhöfe	1187 901 1007 1007 1123 501	12 24 12 12 12 12	Zwischen Lohe-Straße — Höfen- Straße verkehrt an Werktagen früh Anschlusswagen ab Lohe-Str. 805 ab Höfen-Str. 501
16	Lohe-Straße Bahnhof Weißburger Straße Kleinbahnhof	501 815 807	12 12 12	an Kirsch-Allee 528 — 824 u. 1284 — 646 nach Kirsch-Allee 512 — 748 u. 1148 — 565

A. Paetzel, Bilderrahmenfabrik

Breslau, Paulstraße 3 • Tel.: R. 1686 • Zweiggeschäft: Taschenstraße 20

Gemälde, Radierungen, lose und gerahmte Kunstblätter, Bau- und Reparatur-Glaserol

Büntz, Stannek & Co., Kommandit-Ges.

Getreide-, Saaten-, Futter- und Düngemittel-Großhandlung
Strohpresserei

Telephon:
Ring 2828, 7041 und 9416. Breslau 8
Berliner Platz Nr. 4

Max Fröhlich, Breslau 1

Antonienstraße Nr. 36/38

Telefon: Ohle 21 u. 978

Getreide, Futtermittel, Heu, Stroh und Kohlen Spezialität: Hafer, Melassefuttes

Telegramm-Adresse: Fröhlich, Antonienstraße 36/38

C. Paul Wilding, Karosseriebau

BRESLAU 8

Telefon: Ring 1252 u. 11688

Carl Friedmann & Comp.

Kartonagen-Fabrik

Breslau XII, Klitschkonstraße 88

Telephon: 2256

David Guttmann Jr.

Wäsche-Fabrik

Breslau I, Neue Wallgasse 46/47. Tel. Ohle 674

Leinen- und Baumwoll-
waren-Großhandlung

L. & J. Offner, Breslau

Nikolaistraße 63a

Manufakturwaren- und Tuch-Großhandlung

Gestickte Roben :: Gestickte Bettwäsche
Spezialität: Bett- und Tischdecken

Josef Freilwald

Breslau I, Reuschestraße 60/61

Fabrik für Hosen, Joppen,
Kinder- und Knaben-Anzüge
Berufskleidung

Ludwig Herrstadt & Co.

Manufakturwaren engros

Breslau, Karistraße 22 • Telephon: Ring 5976

Telegramm-Adresse: Textilherrstadt

Kramer & Weigelt

Breslau I, Am Rathaus 25

Eingang: Topfkrum 6

Bürstenwaren, Kämme, Haarschmuck,
Zahnbürsten, Toiletteartikel, Schenker-
tücher, Wäscheleinen, Fußmatten

M. Prager, Breslau

Schmiedebücke 5/6, I. Etage

Telephon Ring 1781 (Nebens.)

Baumwollwaren / Blandruck für Kleider u. Schürzen
Glattblau in echten Farben / Bigens Ausrüstung

Alle Druckereien

Robert Gamber, speziell und preiswert die
Vollständigen Druckerei, Breslau 2, Flurstr. 2-3

Zigaretten-Vest

Telefon: Ring 907 BRESLAU I (Nikolaistraße) 63

Tabakwaren-Großhandlung

Muschel & Schulmann

Breslau 1, Goldeneradegasse 37

Trikotagen — Strickwaren — Strumpfwaren — Gamaschen

Restaurants, Cafés, Getränke

Metropol-Tanz-Palast
Lohestraße 46/47 (Straßenbahn 6, 15, 16, 17, 22, 23)

Jeden Sonntag und Mittwoch
Vornehmer Ball

Joh. Penner
Neue Schwoidnitzer Straße 12 — Tel. Ring 8977
Konditorei
Treffpunkt nach dem Theater

Hermann Kuppl
Friedrich-Wilhelm-Straße 71
Kolonialwaren-, Feinkost- u. Weinhandlung
Kaffee-Groß-Rösterei

Bekleidung - Hausbedarf

Felix Eckert, Breslau 8
Klosterstraße 43, am Mauritiusplatz
Hüte und Hüte, Herrenartikel
Größtes Spezialgeschäft der Ohlauer Vorstadt

J. Prinz
Breslau, Schmiedebücke 15 : Telefon Ring 1356
Woll- und Baumwollwaren
Damenwäsche und Trikotagen

Gebr. Meister Albrechtstr. 40
Herren- und Knabenbekleidung :: Maß-Atelier.

Tuche - Stoffe Gebr. Jedwab
Grabschener Straße 38a — Telefon 6585

Schuhhaus Wachtplatz
Friedrich-Wilhelm-Str 12 (am Wachtpl.)
Beste und billigste Bezugsquelle
für sämtliche Schuhwaren

Enorm billig kauft man
zur billigen Schuh-Diele
Breite Straße 3, Ecke Weiße Ohle

Schuhhaus „Schiffan“
Neue Graupenstraße 7

C. Schlawe
Breslau 1, Reuschestraße 24
Beste Werkzeuge für alle Handwerker
Haus- und Wirtschaftsartikel / Solinger Stahlwaren

Vogdt G. m. b. H., Ohlauer Straße 60
Uhren, Gold- u. Silberwaren - Reparaturen

Heinrich Künstler
Breslau-Klein Tschansch
Telephon: Ring Nr. 10794
Einkauf / Rohprodukte / Verkauf

Trinkt Nitschke's Edelikör
Anerkannt vorzüglich
seit 1809
Fabrik: Reuschestraße 54.

Paul Berger
Oderstraße 12
Kornbrennerei und
Groß-Destillation

Älteste Brennerei und Ausschank Breslaus
Paul Stephan, Inh. Joseph Odrosek
Schwalbendamm 4 :: Telephon: Ring 4011

E. Hentschel, Inh. Max Wenzel
Likörfabrik, Blücherstraße 3

Carl Jenke Likörfabrik und
Spirituosen - Großhandlung
Katharinenstraße 16
Flaschenverkauf / Glasweiser Ausschank

Reinhold Weise, Breslau 10
Liquor- und Spirituosen-Großhandlung

J. Kenopka, Schulstraße 12
Liquor- und Spirituosen-Großhandlung

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz. L Ohne Gewähr.

Führende Firmen des Breslauer Großhandels

Elkan Weiß Breslau 1
Telephon: Ring 538 Karlsplatz Nr. 1

Webwaren-Großhandlung und Fabrikation

Georg Müller, G. m. b. H., Ledermanufaktur
Breslau 13 Telefon Ring 10359 Kaiser-Wilhelmstr. 6
Leder aller Art für sämtliche Branchen
Verkaufsniederlage: Chamois- und Leder-Import-, Export-Haus
Joel Mayer G. m. b. H. Berlin: Hoher Steinweg 15

Gebrüder Breslauer Pelzwarenfabrik

Schles. Schokoladen- u. Honigkuchen-Fabrik Johannes Ahrams
Fabrik H. Konitz und Honigkuchen Verkaufsstellen: Tauentzienstraße 59 Neue Taschenstraße 26
Fabrik: Breslau 10, Ottostraße 34 Tel.: R. 6954 Gartenstr. 51 neben Liebig Friedr.-Wilhelmstr. 34 Tel. R. 4114

B. Pohl, Breslau Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Fabrik für ff. Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren

Städtische Straßenbahn Breslau. Winterfahrplan 1922/1923
Gültig vom 1. Novbr. 1922 ab
Die Zeiten für den Winterfahrplan sind durch Uhrzeiger für Winterfahrplan gekennzeichnet

Linie Nr.	Abfahrt von	Betriebszeit von	Betriebszeit bis	Zugfolge Min.	Bemerkungen
16 Sonntags	Lohe-Straße Bahnhof	813	1042	12	ab Kirsch-Allee 1234-646
	Kleinbahnhof	819	1052	12	nach Kirsch-Allee 1148-555
17	Stein-Straße (Ecke Bohrauer Straße) Ring	651	751	12	verkehrt nur Werktags
	Gabitz-Straße Vogelweide	519	1243	12	Sonntags von 643
21 Sonntags	Westend-Straße Park-Straße	515	1042	12	früh 518 bis 524 über Lessing-Brücke ferner bis Königs-Platz 1118
	Königs-Platz Westend-Straße Park-Straße	528	730	12	1042 1105
22	Tiergarten-Straße Weißburger Straße Kürassier Straße	502	1102	12	
	Kürassier-Straße Weißburger Straße	513	1142	12	ferner bis Königs-Platz 1118
23	Kürassier-Straße Weißburger Straße	508	1120	12	
	Weißburger Straße	513	1155	12	

Konzerthaus Zoo und **Mokka- und Teehaus**
Täglich ab 4 1/2 Uhr: KONZERT
Jeden Dienstag, im Festaal: SOLISTEN - KONZERT
ausgeführt von ersten Solo-Mitgliedern des Stadttheaters

Reserviert für Zeltgarten Restaurant Viktor Maslankowski

Paul Hentschel, Herzogstr. 22
Getreidebrennerei und Likörfabrik

A. Braun, Breslau 3
Großdestillation und Likörfabrik
Sonnenstraße 37

Bonifaz Ullrich, Weinstr. 45/49
Gegründet 1861 Getreide-Kornbrennerei und Likörfabrik Tel. Ring 5683

Brennerei Hermann Rother
Breslau 16 Gegründet 1746 Tel. Ohle 6740

Hugo Rüdiger, Mehlgasse 19/23
Älteste Getreide-Kornbrennerei und Likörfabrik / Gegründet 1740 / Tel. Ring 3773

Emil Beihoff, G. m. b. H., Klosterstr. 59
Filiale: Brüderstr. 30 u. Tauentzienstr. 153 * Likörfabrik - Ausschank Haase-Bier

Drucksachen Volkswacht-Druckerei
BRESLAU 2 Flurstraße 2/4

Breslauer Großhandel

Uhren, Gold- und Silberwaren
:: Stand- und Salon-Uhren ::
Reisewocker, Armbanduhr
noch zu sehr vorteilhaften Preisen
Taschenuhren zu billigsten Preisen
Garantie für guten Gang
Anton Berg Gartenstraße 86
Ankauf von Uhren, Gold, Silberwaren, Brillanten
nächst Hauptbhf.

Eduard Bielschowsky
Breslau 1 Reuschestraße 1
Tücher · Seidenwaren · Reisedecken
Plaids und Trikotagen

Gotthilf & Jacobsohn, Breslau
Antonienstraße 10, am Karlsplatz
Tuch- und Kleiderstoff-Großhandlung
Billigste Bezugsquelle für Händler
und Wiederverkäufer

M. Juliusberger
Herren- und Knabenkleiderfabrik
Telephon Ring 5047 Albrechtstraße 41 II
BRESLAU I

Bobrowsky, Guttman & Co.
Breslau 4, Karlstraße 32, II u. III
Damen- und Mädchen-Mantelfabrik

Moschkowitz & Co.
Wachstuch, Linoleum, Teppiche en gros
BRESLAU
Junkerstraße 7

Z. Weiss, Breslau
Gegründet 1842
Schuhwaren-Großhandel
Reuschestraße 46 * Telefon Ohle 333

„Bayschuh“
Die Marke der Eleganz in Mackay u. Rahmenarbeit
Bayschuh-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Breslau 3, Siebenhufener Straße 11/17
Anlieferungsstelle der Bayr. Schuhfabriken
Schweinfurt - München

Cohn & Labrot
Herren- und Knaben - Kleider - Fabrik
Breslau 1
Reuschestraße Nr. 65 Telefon: Ring 9230

Heilborn & Co.
Webwaren - Großhandel
Breslau, Karlstr. 38 / Telefon: Ring 4123

E. S. Freund, Breslau 5 Großkonfektion f.
Kinderbekleidung
Vereinigte Breslau-Gubener-Hutfabriken Inh.: Emil
Isaak & Co.

Farben - Händel
Fachgeschäft für Anstreichmaterialien
Breslau 9
Martinstraße 7/9 Tel.: Ring 11481

Siegbert Peiser
Papier - Großhandlung
Breslau 11, Reuschestraße 20/21
Fernsprecher: Ring 398 und 764

Julius Wolf
Papier - Großhandlung
Fein- und Packpapier aller Art
Breslau 1, Antonienstr. 2/4 * Fernspr.: Ring 5765

Klickermann & Co.
Papier - Großhandlung
Breslau 11
Böttcherstraße Nr. 26/27 Tel.: Ring 6168 u. 6169

Adolf Malinowitzer
Strumpfwaren Trikotagen
Klosterstraße 23